



**KREIS
SOEST**



2016/2017

**Entwicklungen
Maßnahmen & Projekte
Perspektiven**



Kreis Soest

Bildungsregion



Südwestfalen
ALLES ECHT!

Inhaltsübersicht

1. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2016/17

- 1.1 Statistik-Telegramm 2016/2017
- 1.2 Stärkung der Offenen Ganztagschulen
- 1.3 DigitalPakt für Schulen im digitalen Wandel
- 1.4 Bildungspartner NRW
- 1.5 Europäische Projekte
- 1.6 Individuelle Förderung
- 1.7 Entwicklung der Schullandschaft
- 1.8 Ausbildungskonsens – „Kein Abschluss ohne Anschluss“
- 1.9 MINT-Strategie des Landes
- 1.10 Bildungsfinanzbericht 2016

2. Regionale Bildungsnetzwerke in NRW

3. Bildungsregion Kreis Soest 2016/2017

- 3.1 Die Organisationsstruktur im Überblick**
- 3.2 Bildungskonferenz 2016 – Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen in einer Erziehungspartnerschaft**
- 3.3 Bildungsrat 2016/2017 - Strategische Ziele für die Bildungsregion Kreis Soest**
- 3.4 Lenkungskreis 2016 an zusätzliche Aufgaben angepasst**
- 3.5 Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen 2016/2017**
 - 3.5.1 Übersicht
 - 3.5.2 Medienkompetenz
 - 3.5.3 Sprach- und Leseförderung
 - 3.5.4 Piffikus+ - NWT-Bildung in Kita, OGS, Grund- und Förderschulen
 - 3.5.5 Mathematik-Förderung in Grundschulen
 - 3.5.6 Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess
 - 3.5.7 Steuergruppen-Qualifizierungen
 - 3.5.8 Elternarbeit und Elternpartizipation
 - 3.5.9 Koordinierung Übergang Schule – Beruf – „Kein Abschluss ohne Anschluss“
 - 3.5.10 Berufswahl-Siegel für Schulen
 - 3.5.11 Europa-Agentur
 - 3.5.12 Austausch der Weiterbildungsträger
- 3.6 Ausblick auf 2017/2018**

1. Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2016/17

1.1 Statistik-Telegramm 2016/17

Zunahme der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschul- und Fachhochschulreife

Neben den Ganztagsangeboten habe auch die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschul- und Fachhochschulreife zugenommen: Im Jahr 2016 hätten 42,6 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine allgemeinbildende Schule mit einem Zeugnis der allgemeinen oder Fachhochschulreife verlassen. Im Jahr 2015 seien es 41,8 Prozent gewesen. Die Zahlen würden verdeutlichen, dass es den weiterführenden Schulen immer besser gelinge, ihre Schülerinnen und Schüler erfolgreich zur Studienberechtigung zu führen.

Abflachender Anstieg des Inklusionsanteils an allgemeinen Schulen

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die an allgemeinen Schulen unterrichtet würden, sei auch im Schuljahr 2016/17 erneut angestiegen und liege nun bei 40,3 Prozent, das seien 2,3 Prozentpunkte mehr als noch im Schuljahr 2015/16 (38,0 Prozent). Der sich somit im Vergleich zu den Vorjahren erstmals abflachende Anstieg des Inklusionsanteils gehe auf unterschiedliche Entwicklungen in der Primar- und der Sekundarstufe I zurück: Während der Inklusionsanteil in der Sekundarstufe I von 36,0 Prozent im Schuljahr 2015/16 auf 39,9 Prozent im laufenden Schuljahr angestiegen sei, sei er in der Primarstufe von 41,3 Prozent sogar geringfügig auf nunmehr 41,1 Prozent gesunken. Es verwundere nicht, dass sich im Primarbereich die Inklusionszahlen allmählich einpendeln würden, denn in vielen Grundschulen sei Inklusion bereits seit Jahren gelebte Praxis. Das sei ein Erfahrungsschatz, von dem auch die weiterführenden Schulen profitieren könnten.

Diese und andere Ergebnisse können dem „Statistik-Telegramm 2016/17“ entnommen werden. Das Statistik-Telegramm ist online verfügbar.

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/index.html>

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170417_Statistik-Telegramm_2016_17/index.html

1.2 Stärkung der offenen Ganztagschulen

13.000 Plätze mehr im offenen Ganztag für das Schuljahr 2017/2018 – Über 300.000 Plätze insgesamt

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen teilte am 02.05.2017 mit, dass die Kommunen für das Schuljahr 2017/18 insgesamt 301.000 Plätze für die offene Ganztagschule (OGS) beantragt hätten. Dies seien etwa 13.000 Plätze mehr als im laufenden Schuljahr. Unter den 301.000 Plätzen seien 30.600 Plätze für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie 7.200 für neu zugewanderte und geflüchtete Kinder.

Alle Anträge der Kommunen könnten in der beantragten Höhe bewilligt werden. Schule werde durch den offenen Ganzttag immer mehr zu einem Lern- und Lebensort. Gemeinsam lernen und gemeinsam aufwachsen – das sei das Motto der OGS, nicht zuletzt auch mit dem Ziel einer gelingenden Integration durch Bildung. Ein besonderer Pluspunkt in Nordrhein-Westfalen sei das bundesweit einmalige Trägermodell: Zentrale Grundlage der OGS sei die enge Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe, Kultur und Sport auf Augenhöhe. Diese Zusammenarbeit solle auch in Zukunft weiter ausgebaut werden, damit noch mehr Kinder von diesen Angeboten profitieren könnten.

Im Landeshaushalt würden für die offene Ganzttagsschule im Primarbereich rund 454 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Das seien rund 206 Millionen Euro mehr als im Jahr 2010. Wegen der hohen Nachfrage habe die Landesregierung für das Schuljahr 2017/2018 auch die Zahl der Plätze mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhöht.

Weitere Informationen: www.ganztag.nrw.de

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170502_Ganztag/index.html

Auch neue Landesregierung plant Stärkung der OGS

Das Ministerium für Schule und Bildung und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration gaben am 12.07.2017 zur Abschlussveranstaltung der Freien Wohlfahrtspflege bekannt, dass gute OGS keine Glückssache sein dürfe. Schulministerin Yvonne Gebauer erklärte, die Offene Ganzttagsschule leiste einen unverzichtbaren Beitrag zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als zusätzliches Bildungsangebot spiele sie eine wichtige Rolle bei der individuellen Förderung. Familienminister Joachim Stamp betonte, wir bräuchten in NRW mehr und qualitativ gestärkte OGS-Angebote. Gebauer bekräftigte, dass die neue Landesregierung mit dem Ziel angetreten sei, die Offenen Ganzttagsschulen auszubauen, qualitativ zu verbessern, aber auch flexibler zu gestalten. Stamp erklärte, wie die Flexibilisierung der OGS in Kombination mit anderen Betreuungsangeboten ausgestaltet werden könne, wolle man gemeinsam mit den Trägern erarbeiten.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_17_LegPer/PM20170712_OGS/index.html

1.3 DigitalPakt für Schulen im digitalen Wandel

NRW erhält rd. eine Milliarde Euro aus dem DigitalPakt von Bund und Ländern

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen veröffentlichte am 01.06.2017, dass man die im Rahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) in Stuttgart vorgestellten Eckpunkte zum DigitalPakt Schule von Bund und Ländern begrüße. Darin hätten sich Bund und Länder gemeinsam auf den Aufbau moderner Schulen im digitalen Wandel verständigt. Nordrhein-Westfalen habe federführend an der Entwicklung der Eckpunkte mitgearbeitet. Das Land erhalte demnach über einen Zeitraum von fünf Jahren rund eine Milliarde Euro vom Bund. Der Pakt sei ein guter Baustein für unsere Schulen und ergänze das Programm „Gute Schule 2020“.

Gute Schule 2020, Digitalisierung der Lehreraus- und -fortbildung, Medienpass NRW, Lern- und Arbeitsplattform „Logineo NRW“

Nordrhein-Westfalen habe bereits grundlegende Vorarbeiten für die Umsetzung der beschlossenen Eckpunkte geleistet. NRW gelte bundesweit als Vorreiter mit der Finanzierung des Programms „Gute Schule 2020“, dem Medienpass NRW, der Digitalisierung der Lehrerbildung und dem Ausbau der Lehrerfortbildung. Wegweisend sei auch die zum Sommer allen Schulen zur Verfügung stehende Lern- und Arbeitsplattform ‚Logineo NRW‘. Zur Umsetzung des Programms „Gute Schule 2020“ hätten die Landesregierung und die Kommunalen Spitzenverbände am 20. Dezember 2016 eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet.

Weitergehende Informationen:

- Kultusministerkonferenz zur Bildung in der digitalen Welt:
<https://www.kmk.org/aktuelles/thema-2016-bildung-in-der-digitalen-welt.html>
- NRW 4.0 Lernen in der digitalen Welt:
https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/NRW-4_0/index.html
- Gemeinsame Erklärung zur Umsetzung des Programms „Gute Schule 2020“:
https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressekonferenzen/2016/2016_12_20-Umsetzung-GuteSchule2020/02c-Gemeinsame-Erklärung.pdf

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170601_DigitalPakt_Bund_Laender/index.html

1.4 Bildungspartner NRW

Landesregierung und Kommunen erneuern die Partnerschaft von Schulen und außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Städtetag NRW, der Landkreistag NRW und der Städte- und Gemeindebund NRW teilten am 27.03.2017 mit, dass die Landesregierung und die drei kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen eine gemeinsame Erklärung zur Förderung von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen unterzeichnet hätten. Übereinstimmend hätten Landesregierung und Kommunale Spitzenverbände die ausgesprochen positiven Ergebnisse der kontinuierlich wachsenden Initiative Bildungspartner NRW betont. Als Zeichen gemeinsamer Verantwortung für die Bildung wolle man die erfolgreiche Initiative für das außerschulische Lernen bis zum Jahr 2025 voranbringen, damit sich viele weitere Schulen und kommunale Einrichtungen für eine systematische und dauerhafte Zusammenarbeit entscheiden.

Weitere Informationen: www.bildungspartner.nrw.de

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170327_Bildungspartner_NRW/index.html

1.5 Europäische Projekte

Verleihung des eTwinning-Qualitätssiegels an zehn Schulen in NRW

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen veröffentlichte am 02.11.2016, dass zehn Schulen aus Nordrhein-Westfalen durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz für ihre internetbasierte Zusammenarbeit mit Partnerklassen in Europa mit dem eTwinning-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden seien. Die Schülerinnen und Schüler hätten sich in ihren Projekten mit ganz unterschiedlichen Themen wie Kinderrechten, sozialem Unternehmertum oder einem friedlichen Europa auseinandergesetzt. Mit ihren Projektpartnern hätten sie sich dabei gemeinsam einen Blick über den eigenen Tellerrand erschlossen und sich aufgeschlossen für die Situation in anderen Ländern gezeigt.

Schulen und vorschulische Einrichtungen könnten mithilfe von eTwinning Partnerschaften über das Internet aufbauen und digitale Medien in den Unterricht integrieren. Europaweit seien derzeit über 160.000 Schulen bei eTwinning angemeldet und würden die geschützte Plattform für ihre Projektarbeit nutzen. Als Teil des Programms Erasmus+ der Europäischen Union werde eTwinning von der Europäischen Kommission und der Kultusministerkonferenz gefördert. Weitere Informationen und eine Übersicht der ausgezeichneten Schulen findet sich im Internet unter: <https://www.kmk-pad.org/qs-2016>.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM20161102_Verleihung_eTwinning_Qualitaetssiegel/index.html

Schüleraustausch in Europa für jeden Jugendlichen als Ziel

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen gab am 17.02.2017 bekannt, dass auf dem Treffen der EU-Bildungsminister in Brüssel NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann die besondere Bedeutung der allgemeinen und beruflichen Bildung für den sozialen Zusammenhalt in Europa betont habe. Wir hätten gemeinsam den Auftrag, Europa als Projekt der Völkerverständigung zu unterstützen und diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu müssten wir vor allem junge Menschen wieder stärker für Europa begeistern, erklärte die Ministerin im Kreis ihrer europäischen Amtskolleginnen und Amtskollegen.

Unser Ziel müsse deshalb sein, dass Schülerinnen und Schüler einmal in ihrer Schulzeit an einem Austausch teilnehmen und damit Europa ganz hautnah erleben könnten. In diesem Zusammenhang habe die Ministerin auf den besonderen Stellenwert des EU-Bildungsprogramms „Erasmus +“ hingewiesen, dessen Ziel es sei, den länderübergreifenden Austausch im Bildungs- und Jugendbereich zu fördern.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170217_EU-Bildungsministerrat_in_Bruessel/index.html

Neues Internetangebot www.imteam4.eu bietet Unterrichtsmaterialien für EU-Themen

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung veröffentlichte am 15.03.2017, dass Schulministerin Sylvia Löhrmann in Soest eine neue Internetseite zum Lehren und Lernen in und über Europa freigeschaltet habe. Das Angebot für Lehrerinnen und Lehrer in Europa biete unter www.imteam4.eu Anregungen und Materialien für die praktische Umsetzung von Unterrichtseinheiten zu Europathemen.

Das Internetangebot sei im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Improving Teaching Methods for Europe“ erstellt worden. Im Mittelpunkt würden kooperative Methoden und Lernformen stehen. Das Projekt leiste damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Europagedankens und zur Unterrichtsentwicklung insgesamt.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170315_Improving_Teaching_Methods_for_Europe/index.html

1.6 Individuelle Förderung

Fortbildung „Vielfalt fördern“ geht in die Fläche - NRW-Lehrkräfte lernen gemeinsam, Schülerinnen und Schüler besser individuell zu fördern

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen teilte am 02.03.2017 mit, dass allen interessierten Schulen mit Sekundarstufe I in NRW die Fortbildung „Vielfalt fördern“ ab Sommer 2017 schrittweise zugänglich gemacht werde. Diese sei in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Schulministerium NRW und der Bertelsmann Stiftung entwickelt und in über 100 Schulen des Landes bereits erprobt worden. Die Ausweitung der Fortbildung auf das ganze Land verantworte die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) NRW. Man wolle Lehrkräfte bei ihrer täglichen Arbeit so unterstützen, dass sie ihren Unterricht bestmöglich gestalten könnten. Genau dafür seien Angebote wie ‚Vielfalt fördern‘ da. Man möchte gelungene Konzepte bekannt machen und individuelle Förderung systematisch und nachhaltig verankern. Im Rahmen der Fortbildungsinitiative NRW werde es allen Schulen mit Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden können. Weitere Informationen: www.vielfalt-foerdern.de

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170302_Vielfalt-foerdern/index.html

Erfolgreiche Inklusion braucht Austausch und Vernetzung

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung gab am 21.09.2016 Zur Eröffnung des Kongresses „Gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe I“ in Wuppertal bekannt, dass gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in Nordrhein-Westfalen immer mehr zum Regelfall werde. Für eine erfolgreiche Umsetzung brauche es Austausch und Vernetzung.

Nach dem Ersten Gesetz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention soll Eltern von Kindern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung bei der Schulwahl immer auch ein Platz in einer allgemeinen Schule angeboten werden.

Im Zuge des beschlossenen Nachtragshaushalts 2016 und des Haushaltsentwurfs 2017 plant die Landesregierung insgesamt 900 zusätzliche Stellen für die erfolgreiche Inklusion im Rahmen des Gemeinsamen Lernens.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM201609211_Gemeinsames_Lernen_in_der_Sek_I/index.html

„Zentren Begabtenförderung NRW“ an 23 Schulen gestartet – Stärkung der landesweiten Förderung aller Begabungen und Talente

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW veröffentlichte am 20.12.2016, dass Schulministerin Sylvia Löhrmann in Wuppertal den Startschuss für die „Zentren Begabtenförderung NRW“ gegeben habe. Die ‚Zentren Begabtenförderung NRW‘ seien Schulen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in der Begabungsförderung systematisch an andere NRW-Schulen weitergeben würden. Man schaffe damit ein starkes und effektives Netzwerk und beziehe alle Begabungen und Talente ein – das Mathe-Ass, die Sportskanone, den Musiker und die Sprachenbegabte.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM20161220-1_Begabtenfoerderung/index.html

1.7 Entwicklung der Schullandschaft

Schullandschaft entwickelt sich entlang der Entscheidungen von Eltern und Schulträgern

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen gab am 13.01.2017 bekannt, dass auch zum Schuljahr 2017/18 neue Schulen des längeren gemeinsamen Lernens an den Start gehen würden. Acht Schulträger hätten einen Antrag auf Errichtung von acht Gesamtschulen und ein Schulträger einen Antrag auf eine neue Sekundarschule gestellt. Seit dem Schuljahr 2010/11 habe sich die Zahl der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens um 234 auf 457 bereits mehr als verdoppelt. Nach wie vor würden sich Eltern für ihre Kinder eine wohnortnahe weiterführende Schule wünschen, die die Bildungswege länger offen halte. Die Zahl der Anträge auf neue Sekundar- und Gesamtschulen habe sich inzwischen auf dem erwarteten Niveau eingependelt. Die große Lücke im Angebot sei geschlossen. Das Ziel, bis zum Ende der Legislaturperiode etwa 200 Schulen des längeren gemeinsamen Lernens zu errichten, sei längst überschritten.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2017_16_LegPer/PM20170113_Neue-Sekundar--und-Gesamtschulen_2017_18/index.html

1.8 Ausbildungskonsens – „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Spitzengespräch der Bündnispartner – Gemeinsame Anstrengungen im Ausbildungskonsens würden sich auszahlen

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlichten am 07.12.2016, dass NRW zum Jahresende mit einem flächendeckenden Angebot für den Übergang Schule-Beruf aufwarten könne, das Jugendlichen Ausbildungsperspektiven eröffne. Mit der Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) in allen allgemeinbildenden Schulen ist ein Ziel des Ausbildungskonsenses NRW erreicht. Man helfe jungen Menschen dabei, möglichst gut ins Berufsleben zu starten. Das gelinge, weil man von Anfang an gemeinsam und mit viel Engagement daran gearbeitet habe, Schülerinnen und Schülern eine gezielte Berufsorientierung sowie Praktika und Anschlussmöglichkeiten zu bieten, bedankte sich Arbeitsminister Rainer Schmetzler bei den Partnern im Ausbildungskonsens –

den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftsverbände, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Bundesagentur für Arbeit und der Kommunen.

Die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt verlaufe in NRW regional sehr unterschiedlich. Die Partner im Ausbildungskonsens hätten sich in Düsseldorf darauf verständigt, die regionalen Handlungspläne 2017 fortzuschreiben und damit die regionalen Vermittlungsbemühungen weiter zu verstärken. Der Minister warb dafür, gerade beim „Matching“ stärker zusammenzuarbeiten, damit Betriebe und Azubis erfolgreich zueinander finden. Eine ganze Region könne da mehr erreichen als ein einzelnes Unternehmen für sich allein, so Schmelzer.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM20161207-Spitzengespraech/index.html

1.9 MINT-Strategie des Landes

Engagement für naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs

Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung und das Ministerium für Schule und Weiterbildung gaben am 24.11.2016 bekannt, dass Schulministerin Sylvia Löhrmann und Wissenschaftsministerin Svenja Schulze auf dem Fachkongress „MINT-Bildung in NRW“ die Angebote und ineinandergreifenden Maßnahmen des Landes zur Förderung der Bildung in den so genannten MINT-Fächern einer Fachöffentlichkeit aus Schule, Hochschule, Politik und Wirtschaft vorgestellt hätten.

Die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehramtsstudierenden sei der Landesregierung ein großes Anliegen. Der MINT-Bereich biete Jugendlichen gute Berufsaussichten. Indem man die MINT-Kompetenzen entlang der gesamten Bildungskette und den Übergangsbereich zwischen Schule und Berufsleben stärken würde, investiere man in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler und in die Zukunft unseres Landes.

Verschiedene Maßnahmen der Landesregierung würden die MINT-Ausbildung von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehramtsstudierenden fördern:

- Förderung von naturwissenschaftlichen Profilbildungen an Schulen, zum Beispiel durch die Zertifizierung zu MINT-EC-Schulen und MINT-Schulen NRW
- Unterstützung naturwissenschaftlicher Wettbewerbe wie „Jugend forscht“, Mathematik- und naturwissenschaftlicher Olympiaden und weiterer regionaler Wettbewerbe
- Berufs- und Studienberatung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“, die gezielt auch die MINT-Berufe in den Blick nimmt
- Förderung der kooperativen Lehramtsausbildung von fünf Hochschulverbänden aus Universitäten und Fachhochschulen, um neue Studiengruppen für das Lehramtsstudium der technischen Fächer am Berufskolleg zu gewinnen

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM20161124-MINT-Kongress/index.html

1.10 Bildungsfinanzbericht 2016

NRW setze Aufholjagd in Bildung fort

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW teilte am 15.12.2016 mit, dass das Statistische Bundesamt den Bildungsfinanzbericht 2016 veröffentlicht habe. Danach habe das Land Nordrhein-Westfalen im untersuchten Jahr 2013 zusammen 46,2 Prozent seiner Gesamtausgaben in Bildung investiert. Damit liege Nordrhein-Westfalen vor allen anderen Bundesländern. Man statt die Schulen mit zusätzlichen Ressourcen aus, um für aktuelle und zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein. Man setze die Aufholjagd in Bildung fort.

Der Schuletat sei seit 2010 um rd. 28,2 Prozent auf 17,88 Milliarden Euro in 2017 gestiegen: Die Landesregierung investiere so viel wie noch nie in die schulische Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. Jeder Euro, den man für die Bildung ausbe, trage dazu bei, erfolgreiche Bildungskarrieren zu ermöglichen.

Im Haushalt 2017 seien rund zwölf Millionen Euro vorgesehen, um die Besoldung von Schulleiterinnen und Schulleitern an Grund- und Hauptschulen auf A14 anzuheben. Für die Beschulung und Integration zugewanderter Schülerinnen und Schüler würden seit 2015 insgesamt 7.343 zusätzliche Stellen bereitgestellt. Für die Umsetzung der Inklusion stelle die Landesregierung seit Regierungsantritt im Jahr 2010 schrittweise aufwachsend rund 5.000 Lehrerstellen zur Verfügung.

Quelle:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/Archiv/2016_16_LegPer/PM20161215-Bildungsfinanzbericht/index.html

2. Regionale Bildungsnetzwerke in NRW



The screenshot shows the website interface. At the top left is the 'bp Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen' logo. To the right is the 'Medienberatung NRW' logo. Below these are navigation links: 'Service', 'Kontakt', 'Impressum', and 'News'. A search bar contains the text 'Google Benutzerdefinierte Sur'. A dark blue navigation bar contains links: '» LOGINEO', '» learn.line', '» Fortbildung', '» Medienberatung', '» Medienpass', '» Bildungspartner', and a dropdown menu 'Regionale Bildungsnetzwerke NRW'. The main content area has a blue background with the title 'Regionale Bildungsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen'. Below the title is a paragraph of text and a photograph of a large group of people outdoors. A small yellow logo is visible in the bottom right corner of the photograph area.

Quelle:

<http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/index.html>

Gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden fördert das Ministerium für Schule und Weiterbildung die systematische Kooperation aller Bildungsakteure vor Ort mit dem Ziel, gelingende Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Das Grundprinzip lautet: Bestehende Zuständigkeiten bleiben bestehen. Aber durch verbindliche, auf Konsens ausgerichtete Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wird eine staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft geschaffen, die Kräfte bündelt und zu einer erhöhten Bildungsgerechtigkeit vor Ort führt.

Das MSW bietet hierzu allen Kreisen bzw. kreisfreien Städten einen Kooperationsvertrag an, der auf Dauer sicherstellen soll, dass eine konsensorientierte Kooperationsstruktur geschaffen und langfristig unterstützt wird. Dazu wird in allen Regionen ein Lenkungskreis geschaffen, in dessen Auftrag Regionale Bildungsbüros die Kooperation zwischen den Bildungsakteuren vor Ort systematisch fördern.

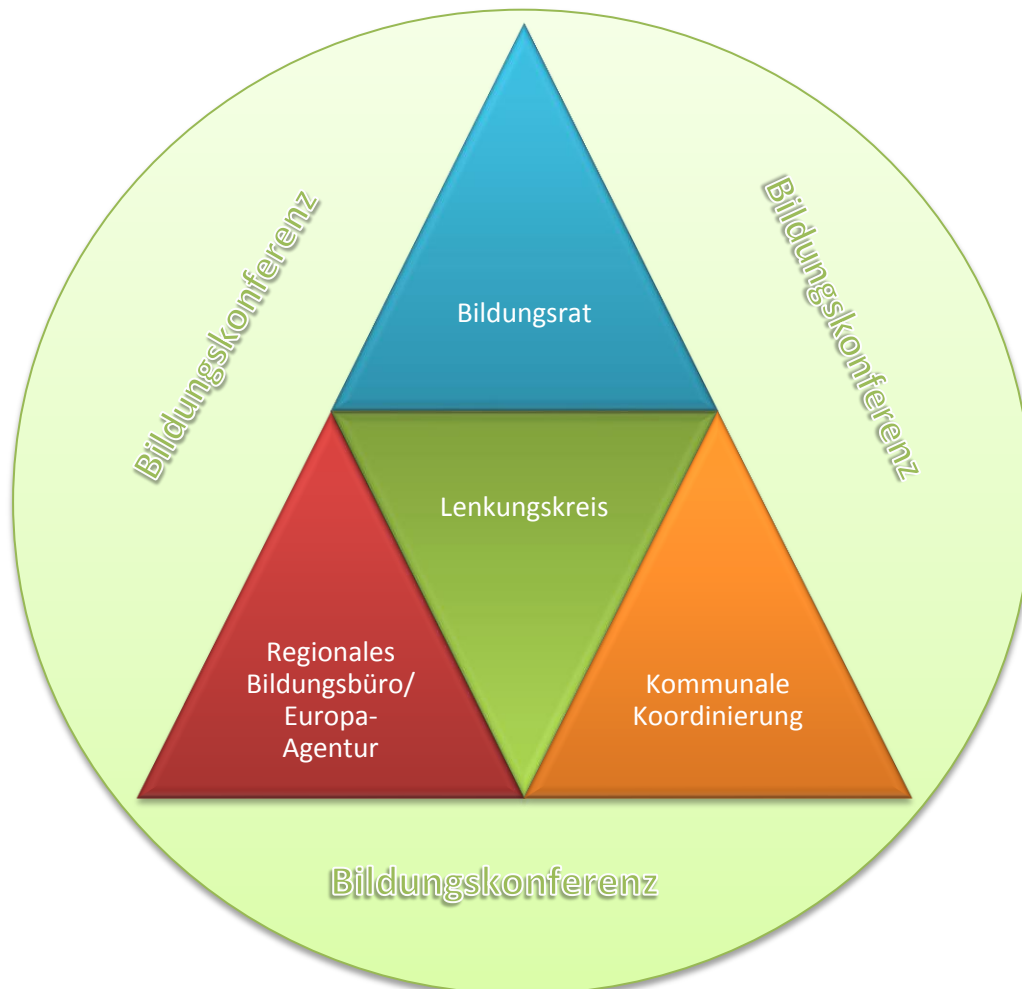
Der Kreis Soest hat 2008 zur „Durchführung der Weiterentwicklung/Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion“ einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit dem Land geschlossen, mit dem Kern-Ziel „eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen“. Siehe hierzu auch unter <http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/ziele/ziele.php>

Die Regionalen Bildungsnetzwerke entscheiden selbst, zu welchen Themen sie kooperieren wollen: Stärkung der individuellen Förderung, Ausbau des Ganztags, Gestaltung der Übergänge, Partizipation, Elternarbeit, Bildungspartnerschaften und viele andere Handlungsfelder werden vor Ort bearbeitet.

Die Broschüre Quer gedacht. Gut gemacht der Kommunalen Spitzenverbände und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, die erklärt, warum es bei den Regionalen Bildungsnetzwerken geht, wie es geht, was vor Ort passiert und was sich die Regionalen Bildungsnetzwerke in Zukunft vorgenommen haben, finden Sie unter http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/Materialien/quer_gedacht-gut_gemacht.pdf .

3. Bildungsregion Kreis Soest 2016/2017

3.1 Die Organisationsstruktur im Überblick



Um das Ziel „Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder- und Jugendlichen“ der Bildungsregion zu erreichen, wurde 2008 im Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Soest und dem Land NRW eine Organisationsstruktur festgelegt, die aus drei Organen besteht: Bildungskonferenz, Lenkungskreis und Regionales Bildungsbüro.

Aufgrund der Evaluationsergebnisse der Bildungsregion Kreis Soest 2013 wurde das Modell weiterentwickelt und ab 2014 um einen hochrangig besetzten Bildungsrat erweitert, der die strategischen Entscheidungen unterstützt und für Wirksamkeit und Akzeptanz in der Bildungsregion sorgt.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, hat der Lenkungskreis der Bildungsregion auch die Steuerung der Kommunalen Koordinierungsstelle des Landessystems "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" im Kreis Soest übernommen.

Weitere Informationen über die Steuerungsgremien finden sich unter:
<http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/grem/Steuerungsgremien.php> .

3.2 Bildungskonferenz 2016 – Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen in einer Erziehungspartnerschaft

Kommunikation auf Augenhöhe als Schlüssel - Bildungskonferenz beleuchtete Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen

Eröffneten am 20.04.2016 gemeinsam die Bildungskonferenz (von links): Achim Schmacks (Regionales Bildungsbüro), Monika Nienaber-Willaredt (Schuldezernentin der Bezirksregierung), Professor Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance Berlin), Maria Schulte-Kellinghaus (Dezernentin für Jugend, Schule und Gesundheit des Kreises), Anja Besse (Regionales Bildungsbüro), Dieter Hesse (Abteilungsleiter Schulangelegenheiten des Kreises Soest). Foto: Christoph Niggemeier/Kreis Soest



"Die Familie muss als Bildungsinstitution anerkannt werden." Das forderte der bekannte Jugendforscher Professor Dr. Klaus Hurrelmann, Mitherausgeber der Shell-Jugendstudie, vor den 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bildungskonferenz der Bildungsregion Kreis Soest am 20. April 2016 auf Haus Düsse in Bad Sassendorf-Ostinghausen. Er sprach sich in diesem Zusammenhang für konstruktive Wege der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und den Bildungseinrichtungen aus.

Wenn Eltern als selbstverständlicher Bestandteil von Kita und Schule integriert seien, seien sie auch im alltäglichen Prozess verankert, betonte Hurrelmann. Dies erfordere natürlich auch Elternbildungsangebote, die über die traditionellen Formen hinausgehen. "Wir müssen neue Wege der Zusammenarbeit gemeinsam entwickeln und diese auf Augenhöhe praktizieren", ging Hurrelmann auch auf die vielen Vorstellungen ein, die Elternvertreter aus dem Kreis bereits im Vorfeld formuliert hatten.

Wie sehen diese neuen Wege einer systemischen Zusammenarbeit aus? Wie lassen sich Erziehungspartnerschaften konkret aufbauen und gestalten? Wie gewinnt man Akteure? Wie können Kollegen und Eltern überzeugt werden? Diese Fragen wurden in den anschließenden Workshops der Bildungskonferenz, die unter dem Thema "Zusammenarbeit von Eltern mit Kitas und Schulen in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft" stand, lebhaft diskutiert. Das Regionale Bildungsbüro hatte für jede Station der Bildungsbiografie Modelleinrichtungen, Good-Practice-Schulen oder auch erfahrene Moderatoren und Praktiker eingeladen. Ausgehend von den vorgestellten Modellen einer Erziehungspartnerschaft entwickelten die Teilnehmer gemeinsam mit den Moderatoren Perspektiven für die Gestaltung von Elternbildung und Elternarbeit in den jeweiligen Kitas und Schulen. Auch die Weiterbildungsträger im Kreis waren vertreten und präsentierten im Mittagsfenster ihre Angebote zur Elternbildung und standen anschließend für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Die Ergebnisse des Tages fasste Monika Nienaber-Willaredt, Bezirksregierung Arnsberg, in einem Fazit zusammen. Sie griff dabei das von Professor Hurrelmann zitierte magische Dreieck der Erziehung aus Anregung, Anerkennung und Anleitung auf und betonte, dass die Rollenveränderungen von Familie und die vielfältigen Erwartungen an die Bildungseinrichtungen auch eine Änderungsbereitschaft aller pädagogisch Handelnden bedeute. Die Organisatoren aus dem Regionalen Bildungsbüro freuten sich über eine durchweg positive Resonanz und den lebhaften und intensiven Austausch.

3.3 Bildungsrat 2016/2017 – Strategische Ziele für die Bildungsregion



Landrätin Eva Irrgang (vorne Mitte) begrüßte zur Sitzung am 14.09.2016 im Kreishaus Dr. Ernst Rösner (vorne links), in der Region bekannter Schulentwicklungsforscher und Experte für Bildungsmanagementprozesse auf regionaler Ebene. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Strategie-Diskussion im Bildungsrat - Schulentwicklungsforscher zu Gast

Strategische Ziele für die Bildungsregion formulieren und zum Beispiel zentrale Themen für die Bildungskonferenzen festlegen. Das sind Schwerpunktaufgaben des Bildungsrates. Das Gremium hat sich dabei wissenschaftlich begleiten lassen

Der Bildungsrat konzentrierte sich in seiner Strategie-Diskussion mit Dr. Rösner auf die Gestaltung der Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsstationen. Es geht nicht um das Beklagen der Defizite, sondern um eine kita- und schulübergreifende Kooperation mit dem Ziel, die Kinder und Jugendlichen beim Übergang möglichst gut zu begleiten. Die Bildungsregion könne mit gezielten Vernetzungsinitiativen und einem Austausch über erfolgreiche Übergangsmodelle Akzente setzen, waren sich Gremium und Experte einig.

Zur intensiveren Förderung der spezifischen Kompetenzen an den jeweiligen Übergängen formulierte der Bildungsrat die Forderung an die Politik, die Bedingungen weiter zu verbessern. Die enormen gesellschaftlichen Veränderungen verlangten völlig andere Qualifikationspotenziale von Schülerinnen und Schülern. Aus den Anregungen haben das Regionale Bildungsbüro und der Lenkungskreis der Bildungsregion mit der Unterstützung von Dr. Rösner eine verdichtete Zielorientierung erarbeitet, auf deren Basis der Bildungsrat Prioritäten festlegen und das Thema der nächsten Bildungskonferenz in 2018 definieren konnte.

Der Bildungsrat setzt sich aus 16 Vertretern der Leitungsebenen von Kreis, Kommunen, Schulen, oberer Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionalem Ausbildungskonsens sowie Jugend- und Schulausschuss des Kreises Soest zusammen. Hier werden strategische Ziele formuliert und Schwerpunkte für die Bildungskonferenzen festgelegt.



Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest hat die strategische Ausrichtung der Bildungsregion präzisiert und klare Ziele formuliert. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Bildungsregion beschließt strategische Ausrichtung

Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest hat in seiner Sitzung vom 09.02.2017 die strategische Ausrichtung der Bildungsregion präzisiert und klare Ziele formuliert. Diese orientieren sich an den schon bewährten Handlungsfeldern (Individuelle Förderung, Übergänge gestalten, Schulentwicklung unterstützen und nach Europa ausrichten). Besonderer Wert wird auf die Stabilisierung des im NRW-Schnitt guten Standards der Schulabschlussquote sowie auf die Erreichung eines ersten Berufsabschlusses gelegt.

So sollen pädagogische Fachkräfte gezielt qualifiziert und fortgebildet werden mit dem Ziel, bei Kindern und Jugendlichen den Aufbau und die nachhaltige Sicherung von Basis- und Sozialkompetenzen zu fördern. Handlungsbedarf sehen die Bildungsratsmitglieder auch in der Förderung der Medienkompetenz als Querschnittsthema über alle Schulformen, gerade auch vor dem Hintergrund der möglichst zielgenauen Mittelnutzung aus dem Programm "Gute Schule 2020" zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in Schulen. Mit innovativen Fortbildungs- und Vernetzungsangeboten wollen die Akteure unter dem Motto "Lernen mit und über Medien" alle Schulen und Kitas im Kreis Soest erreichen. Auf der Basis der verschiedenen europäischen Partnerschaftsprojekte soll die Entwicklung der interkulturellen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Angeboten unterstützt werden.

Als Thema der nächsten Bildungskonferenz einigten sich die Spitzenvertreter aus Kreis, Kommunen, Jugendhilfe, Bezirksregierung, Schulen, Arbeitsagentur, Unternehmensverband, Wirtschaft, IHK und Kreishandwerkerschaft auf das Thema Schulsozialarbeit. Als Querschnittsthema über alle Schulformen hinweg habe der Handlungsbedarf - gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen - zugenommen, waren sich die Sitzungsteilnehmer einig. Zusätzliche Initiativen und Investitionen im Bereich der Schulsozialarbeit würden von den Schulen eingefordert. Die nächste Bildungskonferenz in der Bildungsregion wird im Frühjahr 2018 stattfinden.

3.4 Lenkungskreis 2016 an zusätzliche Aufgaben angepasst



Seit dem 04.07.2016 neue Gesichter im Lenkungskreis der Bildungsregion (vorne v. r.): Ludger Westermann (Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe), Ursula Rode-Schäffer (Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland), Silke Böttcher (Hochschule Hamm-Lippstadt), Elke Friebel (Unternehmensverband Westfalen-Mitte) und Arp Hinrichs (Fachhochschule Südwestfalen) Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Neue Mitglieder bringen sich in Fragen des Übergangs Schule - Beruf ein

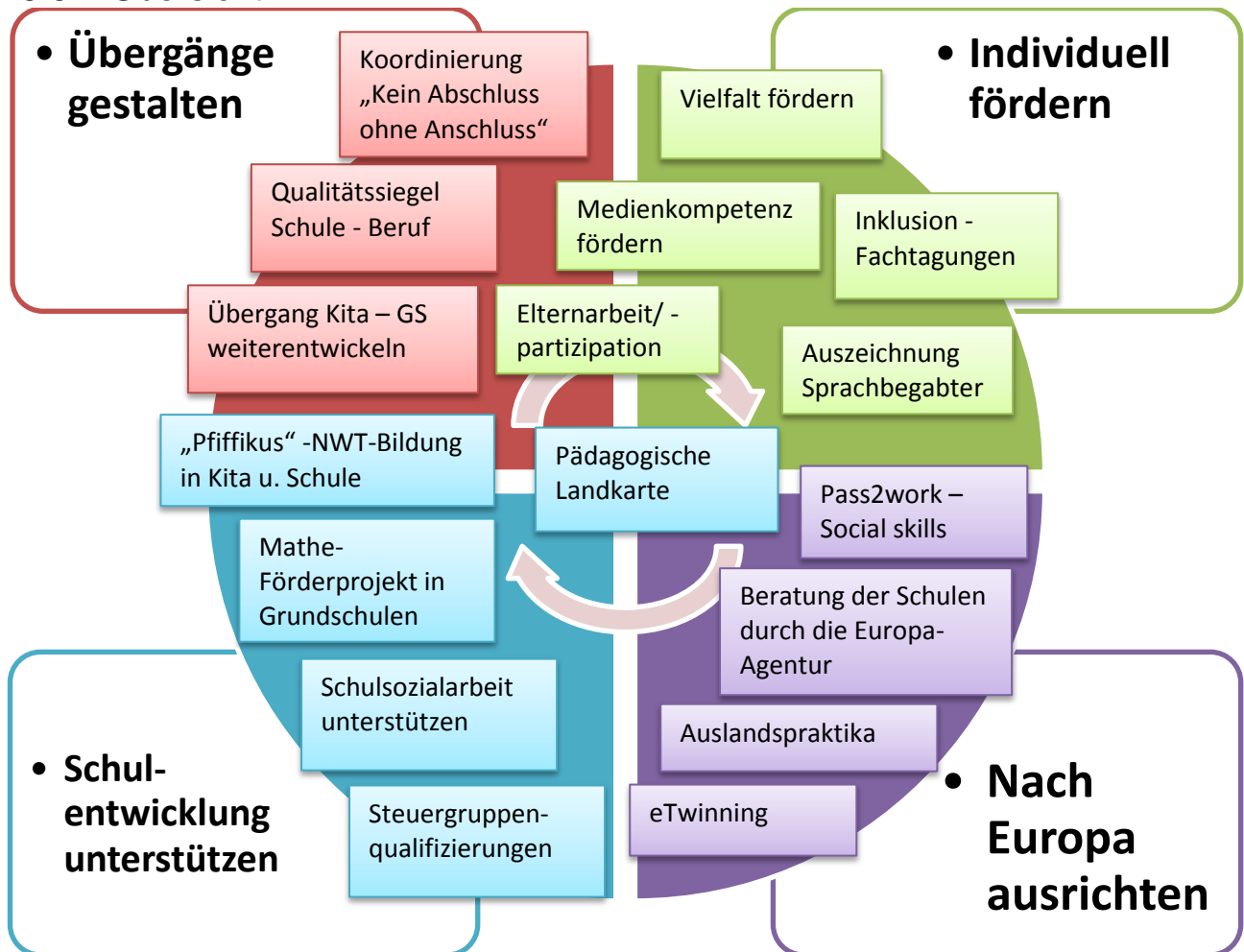
Hinzu gekommen ist ebenfalls Herr Bernd Wieneke von der IHK Arnsberg-Hochsauerland. Die sechs neuen Mitglieder sollen sich im Steuerungsgremium insbesondere in Fragen des Übergangs Schule-Beruf einbringen. Da das Landesprogramm "Kein Abschluss ohne Anschluss/ Übergang Schule-Beruf in NRW"(KAoA) im Kreis Soest unter dem Dach der Bildungsregion eingeführt worden ist, hat der Lenkungskreis auch hier die Steuerungsaufgabe übernommen. Es hat sich gezeigt, dass weitere Fachleute als Multiplikatoren zur Abstimmung der Prozesse im Übergangssystem, zum Beispiel im Hinblick auf die Zeiträume für Berufsfelderkundungen von Schülerinnen und Schülern, benötigt werden.

Weiterhin sind im Lenkungskreis vertreten die öffentliche und freie Jugendhilfe, die Schulen, die untere und obere Schulaufsicht, die Kommunen, der Kreis, die Arbeit Hellweg Aktiv, die Agentur für Arbeit und die Wirtschaftsförderungen.

Parallel zur Erweiterung passte der Lenkungskreis seine Sitzungsstruktur an die erweiterten Aufgaben an. So gibt es jetzt themenorientierte Zusammenkünfte, zum Beispiel mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf. Handlungsfelder in diesem Bereich sind die konkrete Gestaltung des Übergangs, die Studien- und Berufsorientierung sowie die Stärkung des dualen Systems. Als weitere aktuelle Themen behandelt die Bildungsregion zurzeit unter anderem die Gestaltung der Übergänge Kita-Grundschule, die Programme zur Unterstützung der Schulentwicklung, Projekte wie Pffikus+ oder die Unterstützung der Matheförderung sowie Europa-Projekte.

3.5 Die Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen 2016/2017

3.5.1 Übersicht



Aus dem Kanon der möglichen Handlungsfelder, die im Kooperationsvertrag mit dem Land NRW aufgeführt sind, hat der Lenkungskreis Ende 2009 insgesamt vier Bereiche festgelegt, auf die sich die Arbeit in der Bildungsregion konzentriert. Diese vier Handlungsfelder wurden auch im Rahmen der kreisweiten Evaluation der Bildungsregion 2013 bestätigt:

Im Handlungsfeld "**Schulentwicklung unterstützen**" werden Angebote gemacht, die die Schulen konkret bei den vielfältigen Unterrichts- und internen Schulentwicklungsprozessen unterstützen.

Das Handlungsfeld "**Übergänge gestalten**" bezieht sich auf alle Übergänge, die ein Kind oder Jugendlicher im Laufe seiner Bildungsbiographie bewältigen muss: Elternhaus - Kindertageseinrichtung - Grundschule - Schule der Sekundarstufe I (Haupt-, Real-, Gesamt-, Gemeinschafts-, Sekundarschule und Gymnasium), Übergang Schule - Berufsausbildung oder Studium.

Das Handlungsfeld "**Individuell fördern**" nimmt den bildungspolitisch zentral gesetzten Auftrag in den Fokus, das einzelne Kind und den einzelnen Jugendlichen als Ausgangspunkt der pädagogischen Bemühungen zu sehen.

Durch Angebote im Handlungsfeld "**Nach Europa ausrichten**" werden insbesondere Schulen unterstützt, die Kooperationspartner im Ausland suchen und dafür entsprechende Anträge an europäische oder deutsche Stellen richten. Weitere Infos unter:

<http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/handlungsfelder/handlungsfelder.php>

Im Folgenden werden wesentliche Projekte und Maßnahmen vorgestellt.

3.5.2 Medienkompetenz

Medien in Kita und Schule richtig einsetzen Fachtag gibt Impulse – „Vorteile überwiegen Nachteile“

„Computerräume in Schulen sind überholt. Wer gute Lernumgebungen gestalten will, greift auf Tablets zurück“. Dieser Rat wurde bei den Workshops auf dem Fachtag „Digitale Welt in Kita und Schule – Medienkompetenz zwischen Anspruch und Realität“ beherzigt, wie man sieht. Foto: Andrea Kerkhoff/Kreis Soest



Praktische Anregungen zum Medieneinsatz in der Bildung lieferte der Fachtag "Digitale Welt in Kita und Schule - Medienkompetenz zwischen Anspruch und Realität" am 29.02.2016 auf "Haus Düsse" in Bad Sassendorf-Ostinghausen. Mehr als 80 Vertreter von Kindertagesstätten, Schulen, Schulträgern, Verwaltung und Politik folgten der Einladung des Kreis-Medienzentrums, des Regionalen Bildungsbüros, des Schulamtes für den Kreis Soest und des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung.

Digitale Medien wie Tablet und Smartphone werden in Kindertageseinrichtungen und Schulen immer wichtiger. Nicht nur, weil sie der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen entstammen, sondern auch weil sie eine individuelle Auseinandersetzung mit Lerninhalten ermöglichen. Professor Dr. Bardo Herzig vom Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik, Schulpädagogik und Medienpädagogik der Universität Paderborn zeigte die Bandbreite der Chancen, aber auch der Herausforderungen auf, die mit digitalen Medien einhergehen. Dabei überwiegen nach seiner Ansicht die Vorteile die Nachteile deutlich. Risiken wie Mobbing im Internet seien kein Phänomen der modernen Medien, sondern hätten in ähnlichen Erscheinungsformen schon immer existiert. Wirksame Prävention sei dabei in erster Linie eine Frage der Werteerziehung. Herzig: "Wie medienkompetent Kinder und Jugendliche sind, hängt davon ab, welche Werte ihnen vermittelt werden und wie selbstreflektiert sie handeln. Das Lernen mit und über Medien ist eine gemeinsame Aufgabe aller Bildungseinrichtungen von der Kita bis zum Berufskolleg."

Allerdings bedürfe es auch einer zeitgemäßen IT-Ausstattung. "Computerräume in Schulen sind überholt. Wer gute Lernumgebungen gestalten will, greift auf Tablets zurück", verwies Herzig auf Erfahrungen aus seiner Zusammenarbeit mit Schulen und Lehramtsstudenten. Zur Veranschaulichung demonstrierte er, wie Abbildungen in Lehrbüchern mit Hilfe von Apps zu dreidimensionalen Objekten werden oder sich Texte um interaktive Grafiken und Videos ergänzen lassen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten in vier Workshops Methoden und Good-Practice-Beispiele kennen. Eva Kukuk, Medienpädagogin im M-Team der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), zeigte Möglichkeiten auf, wie Smartphone und Tablet in der pädagogischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. Im Workshop von Manuel Wagener und Hannah Weck von der Universität zu Köln erfuhren die Teilnehmer, wie sich Tablets in naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern integrieren lassen, aber auch welche Unterstützungsmöglichkeiten sie für Schüler mit Förderbedarf bieten. Die Prävention einer missbräuchlichen Nutzung von Medien, insbesondere in Form von Cybermobbing, war Schwerpunkt im Workshop von Stefan Schreiner, Schulsozialarbeiter an der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bochum. Gaby Reitmayer und Elisabeth Volling von der Evangelischen Kindertageseinrichtung Uphof in Hamm präsentierten bewährte Methoden zum spielerischen Lernen mit Tablet, Digital- und Videokamera in Kindertageseinrichtungen.

In einem zusätzlichen Netzwerkforum informierten Medienzentrum, Fahrbücherei, Kompetenzteam, Europa-Agentur, Kreispolizeibehörde und Schlachthofkino über ihre Angebote zur Förderung der Medienkompetenz in Kita und Schule und boten die Möglichkeit, gemeinsame Projekte anzustoßen.

3.5.3 Sprach- und Leseförderung

Junge Geschichtenerzähler 2016 ausgezeichnet - #wasmichbewegt



Die Sieger des Lesewettbewerbs mit Vizelandrätin Irmgard Soldat und Moderator Ulli Potofski (v. l.): Sonja Huchtkemper (2. Platz), Christof Helle (1. Platz), Franka Berger (3. Platz). Foto: Andrea Kerkhoff/ Kreis Soest

Zum zwölften Mal ehrte das Medienzentrum am 04.06.2016, im Börde-Berufskolleg Schülerinnen und Schüler, die sich durch einen außergewöhnlichen Umgang mit Worten auszeichnen. Bei der gemeinsamen Abschlussveranstaltung des kreisweiten

Lese- und Schreibwettbewerbes gratulierte Vizelandrätin Irmgard Soldat den Preisträgern, die zwischen 10 und 23 Jahre alt sind. Durch das Programm führte die rund 250 Gäste der Moderator und Autor Ulli Potofski. Vizelandrätin Irmgard Soldat hob die Bedeutung des Lesens und Schreibens hervor. Das haben auch die Teilnehmenden beider Wettbewerbe bewiesen.

In den drei Phasen des Lesewettbewerbs regten die insgesamt fast 3.000 Viertklässlerinnen und Viertklässler mit Geschichten aus humorvollen, abenteuerlichen und gruseligen Büchern das Kopfkino der Jurymitglieder an. Auf besonders fesselnde Weise gelang dies Christof Helle von der Nikolausschule in Rütthen. Ihn kürte die Jury um Autor und Wettbewerbspate Christian Tielmann zum besten Vorleser des Kreises. Als Preis erwartete ihn und seine Klasse am Montag, 6. Juni 2016, eine Lesung von Christian Tielmann im Bus der Fahrbücherei. Als Zweitplatzierte des Lesewettbewerbs ging Sonja Huchtkemper von der Grundschule Im Kleefeld in Lippstadt hervor, gefolgt von Franka Berger (Grundschule Hellweg, Soest) auf Platz 3.

Wortgewandt zeigten sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schreibwettbewerbs, der in diesem Jahr unter dem Thema "#wasmichbewegt - in 1.000 Zeichen" stand. 85 Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen schrieben unter anderem über Asyl, Nachhaltigkeit und Freundschaft und bewiesen so, dass sich auch mit wenigen Worten sehr viel ausdrücken lässt.

Die Sieger des Schreibwettbewerbs wurden in drei Altersstufen ausgezeichnet. In der Altersstufe der 10- bis 12-Jährigen erreichte Johanna Scheibe vom Ursulinengymnasium in Werl den ersten Platz. Rang 2 ging an ihre Mitschülerin Lena Fischer. Den dritten Platz belegte Jolanda Kaiser vom Gymnasium Antonianum in Geseke. In der Altersstufe 13 bis 14 Jahre freute sich Meysereel Ayverdi (Ursulinengymnasium, Werl) über Platz 1. Die Plätze 2 und 3 erzielten Henrike Schütze (Conrad-von-Soest-Gymnasium, Soest) und Lucas Karich (Hedwig-Dransfeld-Schule, Werl). In der dritten Kategorie - für Teilnehmer ab 15 Jahren - wurde Kim Vivien Scharschmidt (Conrad-von-Soest-Gymnasium, Soest) zur Erstplatzierten gekürt. Ihr folgen Patricia Sakwinski (Evangelisches Gymnasium, Lippstadt) und Katharina Basner (Börde-Berufskolleg) auf den Plätzen 2 und 3.

Unter den Bestplatzierten des Schreibwettbewerbes wurde zusätzlich der Sonderpreis der Landrätin ausgelobt. Mit dieser Auszeichnung ehrte Landrätin Eva Irrgang die elfjährige Johanna Scheibe für ihren Text "Teilen kann die Welt verändern". Darüber hinaus wurde ein Klassenpreis an die Klasse 7f des Gymnasiums Antonianum in Geseke verliehen. Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der beiden Wettbewerbe weckte am Samstagvormittag Christian Tielmann mit einer Lesung aus seinem Kinderbuch "Wir drei aus Nummer 4" die Neugier aufs Lesen. Den passenden musikalischen Rahmen setzte während der Veranstaltung die Schülerband Cool Cats And Chorus.

Medienzentrum prämiert 2017 die Besten aus 2.686 Vorlesern und 143 Nachwuchsautoren

Johanna Schnell, die Siegerin des Lesewettbewerbs 2017, und Leseopate Jens Schumacher im Bus der Fahrbücherei. Schumacher las am Montag, 26. Juni 2017, in der Soester Georg-Grundschule für Siegerin Johanna Schnell und ihre Mitschüler. Foto: Sascha Cornesse/ Kreis Soest



Zum 13. Mal richtete das Medienzentrum in diesem Jahr seinen Lese- und Schreibwettbewerb aus.

Die wortgewandtesten Schülerinnen und Schüler aus der Bildungsregion Kreis Soest wurden am Samstag, 24. Juni 2017, auf der feierlichen Abschlussveranstaltung der beiden Wettbewerbe ausgezeichnet. Im Börde-Berufskolleg gratulierte Vizelandrätin Irmgard Soldat den zehn- bis 19-jährigen Preisträgerinnen und Preisträgern und lobte ihre sprachlichen Leistungen.

In ihrer Ansprache hob Vizelandrätin Irmgard Soldat hervor, wieviel Talent, Engagement, Fantasie und Vielfältigkeit die Teilnehmenden in den Wettbewerben bewiesen haben. "Deshalb möchte ich feststellen und betonen, dass heute alle Gewinner sind", so das Fazit der stellvertretenden Landrätin.

In der Tat hatten die Jurymitglieder der Wettbewerbe keine leichte Aufgabe, denn die Lesekinder der vierten Schuljahre und die Nachwuchsautoren der weiterführenden Schulen präsentierten in den vergangenen Monaten viel Kreativität darin, Geschichten zum Leben zu erwecken. Im Schreibwettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II erreichten das Medienzentrum 143 lustige, gruselige, traurige und auch gesellschaftskritische Texte rund um die Frage "Was wäre, wenn...?" Besonders überzeugt haben die Jurymitglieder die Beiträge der Klasse 5a des Conrad-von-Soest-Gymnasiums. Die 25 Mädchen und Jungen wurden daher am Samstag mit dem Klassenpreis geehrt. Zwei von ihnen konnten sich zudem über eine zusätzliche Auszeichnung freuen: In der Altersgruppe der 10- bis 12-Jährigen belegte Mia Tietz den ersten Platz, gefolgt von ihrem Mitschüler Arne Tillmann auf Platz 2. Den dritten Platz erzielte Shona Sommer von der Freien Waldorfschule in Soest. In der Gruppe der 13- bis 15-Jährigen wurde Henrike Schütze (Conrad-von-Soest-Gymnasium, Soest) mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Mia Droste (Ursulinengymnasium, Werl) und Kiana Hinners (Conrad-von-Soest-Gymnasium, Soest) belegten die Plätze 2 und 3. In der dritten Kategorie - für die Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren - wurde Celine Langhorst (LWL-Berufskolleg, Soest) zur Erstplatzierten gekürt. Der zweite Platz ging an Isabelle Gurka von der Kopernikusschule in Lippstadt und Platz 3 erreichte Emily Knippschild vom Soester Aldegrevier-Gymnasium. Als besondere Ehrung wurde unter den Teilnehmenden des Schreibwettbewerbes der Sonderpreis der Landrätin ausgelobt. Mit diesem Preis würdigt Landrätin Eva Irrgang jedes Jahr einen Text, der sich durch seine Qualität und Kreativität besonders hervorhebt. In diesem Jahr ging diese Auszeichnung an Celine Langhorst vom Soester LWL-Berufskolleg für ihr Gedicht "Der Weg des Geistes".

Im Lesewettbewerb für die Grundschulen ging Johanna Schnell von der Georg-Grundschule in Soest als am besten lesendes Kind der insgesamt 2.686 Viertklässlerinnen und Viertklässler hervor. Mit einem Abschnitt aus dem Kinderbuch "Die frechen Vier: Geheimcode: Schnüffelnase" begeisterte sie nicht nur die Jury um Leseopate Jens Schumacher, sondern auch das Publikum der Abschlussveranstaltung. Über den zweiten Platz freute sich Lotta Schulenberg von der Luzia-Grundschule in Rüthen. Den dritten Platz erzielte Theresa Haarmann von der Werler Norbertschule.

Veranstaltet wird der Lese- und Schreibwettbewerb in einer engen Zusammenarbeit des Medienzentrums mit der Bildungsregion und dem Schulamt für den Kreis Soest.

3.5.4 Pfiffikus+ - Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita, OGS, Grund- und Förderschule

Pfiffikus+ fördert forschendes Lernen

Großes Interesse an Naturwissenschaft und Technik in Schulen und Kitas

Wer erkennt einen Regenbogen durch die Feder? Die Auftaktveranstaltung für Pfiffikus+ lieferte Beispiele für „forschendes Lernen“ zum Nachmachen. Pfiffikus+ ist ein neues gemeinsames Projekt von der Bildungsregion Kreis Soest, der Fachhochschule Südwestfalen und der Bildungseinrichtung ScienceLab e.V.. Das Ziel: Die naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kitas und Schulen zu fördern. Wie die Qualifizierungsangebote konkret aussehen, erfuhren im September 2016 gut 50 Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Kreis Soest zum Auftakt. (Foto: Sandra Pösentrup/ FH Südwestfalen)



Die Lern- und Lebensbedingungen optimal gestalten, ein möglichst breit gefächertes Bildungsangebot mit besonderem Fokus auf MINT-Fächern bieten und dabei noch Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen wahren - die Verantwortlichen der Bildungsregion Kreis Soest haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt. Mit dem regionalen Bildungsprojekt Pfiffikus+ sind sie diesen jetzt ein großes Stück nähergekommen. Bei dem Projekt geht es darum, Fachkräfte aus KiTa (Elementarstufe), OGS, Grund- und Förderschulen (Primarstufe) für naturwissenschaftlich-technische Bildung zu gewinnen, sie hierfür praxisbezogen fachlich zu qualifizieren und den Transfer in den pädagogischen Alltag nachhaltig zu unterstützen. Kooperationspartner sind die Bildungsregion Kreis Soest, die Fachhochschule Südwestfalen sowie die Bildungseinrichtung ScienceLab e.V. Im Unterschied zum bisherigen Vorläufer wird beim erweiterten Projekt Pfiffikus+ stärker an der Verzahnung von Theorie und Praxis gearbeitet.

So erwarteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fortbildungseinheiten und Übungen zu den Themengebieten "Schall und Töne - Akustik" sowie "Licht und Farben - Optik". Wie die Qualifizierung ganz praktisch aussehen wird, davon machten sich zum Auftakt gut 50 Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Kreis Soest im Rahmen der Auftaktveranstaltung an der Fachhochschule ein Bild. Dr. Vera Romberg-Forkert, Kursleiterin und Trainerin im ScienceLab e.V., erläuterte zunächst den Ausgangspunkt des gemeinsam entwickelten Fortbildungskonzeptes. Dieses basiert unter anderem auf kindlichen Wissensfragen wie "Woher kommen die Töne?" oder "Warum brauchen einige Kinder eine Brille?" und soll das gemeinsame, forschende Lernen fördern. Angehörige des Fachbereichs Agrarwirtschaft, des Wissenschaftlichen Zentrums Frühpädagogik und des Fachbereichs Maschinenbau-Automatisierungstechnik der FH bringen sich bei Pfiffikus+ mit ihrem Fachwissen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Pädagogik ein.

Eine praktische Kostprobe gab Professor Dr. Mark Schülke, der gemeinsam mit dem Publikum Experimente zu den Themen "Akustik" und "Optik" durchführte. Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten in den folgenden Monaten Fortbildungen besuchen und erhielten nach erfolgreichem Abschluss ein Hochschul-Zertifikat. Als Multiplikatoren sollen sie die Idee des Projekts in ihren Einrichtungen etablieren.



Professor Dr. Mark Schülke, Dr. Sandra Kriegelstein, Professor Eva Briedigkeit, Dr. Vera Romberg-Forkert (ScienceLab), Judith Rupnow, Maria Schulte-Kellinghaus (Kreis Soest), Professor Dr. Christine Kohring und Achim Schmacks (Kreis Soest) freuten sich über das rege Interesse an Pfiffikus+ (v. l.). Foto: Sandra Pösentrup/ Fachhochschule Südwestfalen

Kinder für Wissenschaft und Technik begeistern - Kooperationsprojekt Pfiffikus+: Erste Fortbildungsrunde absolviert

Stefanie Rolko (v. l., Studentische Hilfskraft FH), Achim Schmacks (Kreis Soest), Dr. Sandra Kriegelstein (FH), Dieter Hesse (Kreis Soest), Prof. Eva Briedigkeit (FH), Prof. Dr. Marie-Theres Roeckerath-Ries (FH, Prorektorin und Geschäftsführerin Wissenschaftliches Zentrum Frühpädagogik), Prof. Dr. Mark Schülke (FH), Dr. Vera Romberg-Forkert (Bildungseinrichtung ScienceLab e.V.), Anja Besse (Kreis Soest) und Benedikt Klaus (Studentische Hilfskraft FH) beglückwünschten die ersten Multiplikatoren von Pfiffikus+.
Foto: Kreis Soest/ Thomas Weinstock



Die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Neuauflage der NWT-Qualifizierung Pfiffikus+ nahmen am 29.06.2017 ihre Zertifikate und Teilnahmeurkunden entgegen.

Frau Prof. Dr. Roeckerath-Ries, Prorektorin und Geschäftsführerin des Wissenschaftlichen Zentrums Frühpädagogik, stellte in ihrer Begrüßung heraus, dass das neue Projekt Pfiffikus+ perfekt in die Strategie der Hochschule passt, deren Bestreben es ist, junge Menschen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern.

Seit September 2015 haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fortbildungseinheiten und Übungen zu den Themengebieten "Schall und Töne - Akustik" sowie "Licht und Farben - Optik" absolviert. Wesentliche Bestandteile waren Praxisfortbildungen, theoretische Vertiefungseinheiten, das Konzipieren und Durchführen von Bildungsangeboten sowie - optional - das Erstellen einer wissenschaftlich angeleiteten Dokumentation. Dabei wurden Anregungen gegeben und Möglichkeiten vorgestellt, wie die Faszination der Kinder von Naturerscheinungen und ihren Gesetzmäßigkeiten genutzt und gefördert werden kann, um möglichst erst gar keine Hemmschwellen gegenüber naturwissenschaftlich-technischen Themen aufkommen zu lassen. Als Multiplikatoren tragen sie die Idee des Projekts in ihre Einrichtungen.

"Mit Pfiffikus+ wird ein wesentlicher Beitrag auf dem Weg zur Förderung naturwissenschaftlich-technischer Bildung in KiTas und Schulen, eben schon von Beginn der Bildungsbiografie an, geleistet.", schätzt Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten beim Kreis Soest das neue Angebot.



Besonders ausgezeichnet wurden Kimberley Vanderschueren (li.) und Sarah Specht (re.), beide pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich, die in einem Lernprojekt mit ihrer Kindergruppe dokumentiert haben, wie die Fortbildungsinhalte in den pädagogischen Alltag einmünden können. Fotos: Kreis Soest/ Achim Schmacks



Eine gute Nachricht war: Das Projekt soll weitergehen! "Wir werden die Erfahrungen aus der Evaluation dieses ersten Durchlaufs in die Planung von Folgemodulen einbeziehen", verspricht Prof. Eva Briedigkeit vom Wissenschaftlichen Zentrum Frühpädagogik.

3.5.5 Mathematik-Förderung



Zogen bei der Abschlussveranstaltung am 15. März 2017 in der Norbertschule in Werl eine positive Bilanz: Prof. Dr. Wilhelm Schipper, Universität Bielefeld, und Achim Schmacks, Regionales Bildungsbüro (1. u. 2. von links), Josef Schnettker, Schulleiter der Norbertschule Werl, Winfried Ebert, Schulamt für den Kreis Soest, Kornelia Peppersack, Moderatorin, und Ursula Jürgens-Hinkelmann, Kompetenzteam Kreis Soest (4. – 1. von rechts) mit den Teilnehmerinnen und dem Teilnehmer: Margit Alexy, Astrid-Lindgren-Grundschule Erwitte, Karin Bamberg, Sälzer-Gemeinschaftsgrundschule Bad Sassendorf, Nicole Berkenbusch, Martinschule Cappel, Jenny Czabon, Melanchthonschule Wickede (Ruhr), Gudrun De Leo, Gemeinschaftsgrundschule Benninghausen, Rita Finke, Erich-Kästner-Grundschule Erwitte, Sabrina Geppert, Engelhardschule Wickede (Ruhr), Sonja Jabczynski, Norbertschule Werl, Claudia Kerkhoff, St. Ida-Grundschule Lippetal, Regina Kleeschulte, Ludgerus-Grundschule Lippetal, Stefanie Kretschmann, Grundschulverbund Liobaschule Warstein, Katja Ostholt, St. Stephanus-Grundschule Lippetal, Birgit Robohm, Niels-Stensen-Schule Lippstadt, Dirk Roderfeld, St. Margaretha-Grundschule Warstein, Kirsten Röer, Fürstenbergschule Ense, Petra Veenhof, St. Marien-Grundschule, Geseke. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Rechenschwache Kinder in Grundschulen erfolgreich fördern - Fachlehrkräfte aus 17 Grundschulen nahmen an Qualifizierungsmaßnahme teil

Mathematische Fachlehrkräfte aus 17 Grundschulen der Bildungsregion Kreis Soest durchliefen erfolgreich eine eineinhalbjährige Qualifizierungsreihe zur Förderung rechenschwacher Kinder unter Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Schipper von der Universität Bielefeld. Im Rahmen der Fortbildung mit drei Inputveranstaltungen und regelmäßigen Arbeitstreffen wurden in den teilnehmenden Grundschulen Gruppen eingerichtet, in denen bis zu vier Kinder in ein bis zwei Stunden wöchentlich gefördert wurden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen nicht nur Ihre Qualifizierung erfolgreich ab, sondern förderten parallel erfolgreich bereits insgesamt rund 70 Grundschulkindern. Die Anzahl rechenschwacher Kinder nimmt zu und Lehrerinnen und Lehrer haben in der Regel zum Thema Rechenstörungen keine Ausbildung erhalten. Die entscheidenden Weichen werden jedoch im arithmetischen Anfangsunterricht gestellt. Daher hat das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Soest, dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung und unter Leitung der Universität Bielefeld eine Qualifizierungsreihe

durchgeführt, um Kompetenzen im Umgang mit rechenschwachen Kindern in der Grundschule zu stärken.

Nach der Auftaktveranstaltung vom 24. September 2015 erfolgten unter Leitung von Professor Dr. Schipper drei Inputveranstaltungen zu den Themen "Prozessorientierte Diagnostik und BIRTE 2", "Ablösung vom zählenden Rechnen durch Lernen mit Materialien" sowie "Förderung des Stellenwertverständnisses". Parallel richteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Grundschulen Fördergruppen ein und setzten das Gelernte um. Die Qualifizierungsreihe umfasste ebenfalls regelmäßige Treffen in Kleingruppen mit den Moderatorinnen und Moderatoren des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellten Förderpläne, bereiteten die Förderstunden vor und nach, erstellten einen Abschlussbericht und führten als Multiplikatoren in Ihren Grundschulen eine Fortbildung für das Kollegium durch.

Die Einrichtung von Kleingruppen zur Förderung rechenschwacher Kinder soll in den teilnehmenden Grundschulen nachhaltig fortgesetzt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hier Dirk Roderfeld, St. Margaretha-Grundschule Warstein, erhielten ihre Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der „Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule“ persönlich durch die Kooperationspartner: Winfried Ebert, Schulamt für den Kreis Soest, Ursula Jürgens-Hinkelmann, Kompetenzteam für Lehrerfortbildung, Prof. Dr. Schipper, Universität Bielefeld, und Achim Schmacks, Regionales Bildungsbüro Kreis Soest (von li. nach re.). Foto: Anja Besse/ Kreis Soest



3.5.6 Unterstützung des schulischen Inklusionsprozesses

Fachtagung „Nehmen Sie es nicht persönlich – Ideen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten“ am 29. September 2016

In Workshops ging es während der Fachtagung der Bildungsregion in praktischen Übungen zwischen Kooperation und Konfrontation handlungsorientiert um den jeweils passenden Umgang mit herausforderndem Verhalten.
Foto: Anja Besse/ Kreis Soest



"Nehmen Sie es nicht persönlich" - oder "Wenn Nervensägen an den Nerven sägen...". Unter diesem Motto stand eine Fachtagung der Bildungsregion Kreis Soest in Kooperation mit der Inklusionskoordinatorin und dem Schulamt für den Kreis Soest. 80 Lehrerinnen und Lehrer waren zur Tagungsstätte Haus Düsse in Bad Sassendorf-Ostinghausen gekommen, um Anregungen und Ideen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten auszutauschen.

Rudi Rhode, Schauspieler und Lehrer, nahm in einem szenischen Vortrag die Lehrkräfte gleich mit auf eine Reise entlang der vielen Stationen in den Lehrer-Schüler-Beziehungen. Anhand ganz konkreter Alltagssituationen zeigte er die Handlungsmöglichkeiten für die Pädagogen zwischen Deeskalation und Konsequenz auf.

Auch in den anschließenden Workshops ging es aus unterschiedlichen Perspektiven, aber stets handlungsorientiert um den jeweils passenden Umgang mit herausforderndem Verhalten. Lösungsstrategien entwickelten die Teilnehmer dabei sowohl aus verhaltenstherapeutischen Trainingsansätzen, als auch aus kommunikationspraktischen Übungen zur Prävention. In Rollenspielen wurden komplexe Konfliktsituationen durchgespielt und analysiert, um Ansätze für angemessenes zielorientiertes Verhalten entwickeln zu können. Techniken der Deeskalation wurden dabei genauso trainiert wie das Durchstehen konfrontativer Konflikte.

Mit ansteckendem Humor und begeisternder Spielfreude beendete Rudi Rhode in einer kurzen Szene aus dem Erziehungsalltag die Fachtagung. "Die Teilnehmer waren sehr zufrieden, weil sie viele Anregungen und Lösungsansätze für immer wiederkehrende Situationen mit herausforderndem Verhalten im schulischen Alltag mitnahmen", zieht Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro im Kreishaus Bilanz.



Rudi Rhode, Schauspieler und Lehrer, ließ die ganze Bandbreite von Lösungsstrategien zwischen Deeskalation und Konsequenz lebendig erfahrbar werden.
Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Bildungsregion betritt Neuland - Fachtag zum Thema Besondere Begabungen am 14. März 2017

Was sind die Gründe, wenn Schülerinnen und Schüler außergewöhnliche Leistungen zeigen? Warum zeigen sie manchmal besondere Aktivitäten oder ungewöhnliche Verhaltensweisen? Verschiedenste Besondere Begabungen können hierfür verantwortlich sein. Hochbegabung ist dabei nur eine von mehreren Ursachen. Gemeinsam haben alle Ursachen, dass sie nicht leicht zu erkennen sind. Schulische Unterstützung bedarf daher der individuellen Ausrichtung. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest



Diesem Thema widmete sich am 14. März 2017 ein Fachtag für pädagogische Fachkräfte in der Bildungsregion Kreis Soest unter dem Motto "Besondere Begabungen erkennen und fördern - Impulse aus Wissenschaft und Praxis" im Landwirtschaftlichen Versuchs- und Bildungszentrum Haus Düsse in Bad Sassendorf-Ostinghausen.

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung zur Fachtagung des Regionalen Bildungsbüros in Kooperation mit dem Schulamt für den Kreis Soest, der Inklusionskoordinatorin, dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung und der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises Soest.

In drei Foren hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema Besondere Begabungen zu beschäftigen sowie Fragestellungen und Anregungen einzubringen. In Forum 1 stellte Prof. Dr. Christian Fischer, Universität Münster, wissenschaftliche Grundlagen zum Thema vor, erläuterte Förderstrategien und präsentierte zum Beispiel auch didaktische Modelle der Begabtenförderung. Dr. Silvia Greiten, Universität Siegen, stellte schulische Unterstützungsangebote für besonders begabte Schülerinnen und Schüler in Forum 2 vor. Sie hatte dabei neben der inhaltlichen Gestaltung auch die Organisationsformen von Förderung im Blick.

In Forum 3 untersuchte Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Universität Duisburg-Essen, die Frage, wie besondere Begabungen im Kontext außerschulischer Einflussfaktoren - gerade auch mit Blick auf die stetig zunehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund - erkannt werden können. Neben der Möglichkeit, an zwei der drei Foren teilnehmen zu können, hatten die Teilnehmer ausführlich Gelegenheit, regionale Unterstützungsangebote kennen zu lernen. Diese wurden im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Dabei bestand auch die Gelegenheit zu Einzelberatungen.



Eingeladen zu diesem Fachtag waren Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Elternvertreter.

Ergänzend zum Fachtag wurde allen Schulen in der Bildungsregion ein Fachordner zum Thema Besondere Begabung zur Verfügung gestellt.

3.5.7 Steuergruppen-Qualifizierungen

Im Handlungsfeld "Schulentwicklung unterstützen" bietet das Regionale Bildungsbüro mit Hilfe des Personal- und Organisationsentwicklers Soencksen & Teilhaber jährlich Qualifizierungen für schulische Steuergruppen sowie für Nachrückerinnen und Nachrücker an. Dabei geht es um die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zwei parallele Prozesse: Schulentwicklungsmanagement und Teamentwicklung. Zusätzlich werden bedarfsgerechte Fachtagungen für schulische Steuergruppen ausgerichtet.



Am 05.10.2016 startete der 8. Durchgang der Qualifizierung für schulische Steuergruppen in der Bildungsregion Kreis Soest mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 5 weiteren Schulen. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest

Damit haben inzwischen 71 Schulen (60%) aus der Bildungsregion Kreis Soest an der Steuergruppen-Qualifizierung teilgenommen.

Die Inhalte der Qualifizierung für schulische Steuergruppen

- Modul 1: Die Steuergruppe im Entwicklungsprozess
- Modul 2: Projekt- und Changemanagement
- Modul 3: Zusammenarbeit mit dem Kollegium: Information, Moderation, Konfliktmanagement
- Modul 4: Qualitätsmanagement, Evaluation und Bilanz

Qualifizierung für Nachrückerinnen und Nachrücker

Seit 2011 wird auch für Nachrückerinnen und Nachrückern in schulischen Steuergruppen eine Qualifizierung angeboten:

- Modul 1: Einführung in OE-, UE- und PE-Prozesse, Analyse der Ausgangssituation in der Schule und der eigenen Steuergruppe, Projektmanagement, Changemanagement, Übertragung auf die Entwicklungsarbeit der eigenen Schule
- Modul 2: Informationsmanagement - Transparenz der Steuergruppenarbeit, Gestaltung der Zusammenarbeit mit Kollegium, Umgang mit Widerständen, Problemlösen, Qualitätsmanagement, Teampflege, Zwischenbilanz

Für den 7. Durchgang der Qualifizierung für Nachrückerinnen und Nachrücker in schulischen Steuergruppen im Schuljahr 2016/2017 haben sich 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 8 Schulen der Bildungsregion Kreis Soest angemeldet.

3.5.8 Elternarbeit und Elternpartizipation

Eltern und Schulen erarbeiten gemeinsame Standards - Bildungsregion startet Programm "Die Gesetze des Schulerfolgs"

Eva Jermer vom GdS Elterntraining (ganz links) stellte Lehrern, Elternvertretern und Schulsozialarbeitern in einer Einführung das "Die Gesetze des Schulerfolgs"-Programm vor. Ziel des Programms ist eine gemeinsame pädagogische Basis aller Beteiligten, nach der die Kinder gemeinsam erzogen und gefördert werden. Foto: Anja Besse/Kreis Soest



Keine Lust auf Hausaufgaben,
Konzentrationsschwierigkeiten,

Pubertät - Lehrer, Eltern und Schulsozialarbeiter kämpfen im Alltag häufig jeder für sich allein mit den gleichen Herausforderungen. Das Regionale Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest möchte das mit dem Programm "GdS - Die Gesetze des Schulerfolgs" jetzt ändern. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sechs Grund- und Förderschulen der Bildungsregion Kreis Soest folgten einer Einladung zur Auftaktveranstaltung am 05.10.2016. Achim Schmacks (Regionales Bildungsbüro) und Eva Jermer (GdS Elterntraining) stellten den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern, Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen sowie Schulpflegschaftsvertretungen im Tagungshaus der Evangelischen Frauenhilfe in Soest das von Adolf Timm entwickelte Programm vor. Im nächsten Schritt erarbeiten sich alle Beteiligten mit Hilfe des Programms in ihren Schulen eine gemeinsame pädagogische Basis, wie die Kinder erzogen und gefördert werden sollen. In der Praxis werden diese gemeinsamen Standards dann auf Elternabenden weiterentwickelt und regelmäßig der Stand der gemeinsamen Umsetzung besprochen. Auf der Bildungskonferenz im April 2016 hatten viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen Interesse an dem Programm bekundet. Daraufhin hatte das Regionale Bildungsbüro beschlossen, die Einführung des Programms anzubieten.

Fünf Grundschulen haben das Elternprogramm inzwischen eingeführt und sich hierzu vernetzt.

Weitere Informationen über das Programm finden sich unter:

www.elterntraining-schulerfolg.de

Auf die Haltung kommt es an - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kitas

Den Workshop „Ohne Eltern geht es nicht – doch wie geht es gemeinsam?“ der Bildungsregion Kreis Soest nutzten die Teilnehmerinnen zur Erarbeitung konkreter Umsetzungsschritte in ihren Kitas. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest



Wie gelingt eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kitas? Dieser Frage widmeten sich 30 Erzieherinnen in einem Workshop, zu dem die Bildungsregion Kreis Soest am 22.11.2016 eingeladen hatte. Schon bei der Bildungskonferenz zum Thema "Gelingende Elternarbeit" im April des Jahres war dieser Workshop auf sehr großes Interesse gestoßen. Auch im November war der Workshop "Ohne Eltern

geht es nicht - doch wie geht es gemeinsam?" wieder schnell ausgebucht.

Grundhaltungen und Wertschätzungshaltungen standen im Mittelpunkt des Workshops, den die Teilnehmerinnen zur Erarbeitung konkreter Umsetzungsschritte in ihren Kitas nutzten. Referentin Beatrix Reininghaus, Kommunikations- und Personalberaterin, betonte, dass gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft nur als Kompetenzpartnerschaft im Dialog zwischen Eltern und Kitas zu verwirklichen sei. Diese Kompetenzpartnerschaft setze eine Haltung voraus, welche die Eltern als Experten für ihre Kinder akzeptiert. Gemeinsame Verantwortung von Eltern und pädagogischen Fachkräften zeige sich in einem dynamischen Kommunikationsprozess.

Das im Kreishaus beheimatete Regionale Bildungsbüro will zum Thema "Gelingensbedingungen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften" auch zukünftig Angebote zur Unterstützung von Fachkräften und Akteuren machen.

Informations- und Austauschtreffen mit Elternvertretungen von Schulen und Kitas - Förderung der Medienkompetenz im Blick



Beim zweiten Informations- und Austauschtreffen, zu dem das Regionale Bildungsbüro die Elternvertretungen von Schulen und Kitas eingeladen hatte, wurde der Medienpass NRW vorgestellt, der ab

dem Schuljahr 2018/19 in Grundschulen und ab 2019/20 in weiterführenden Schulen verbindlich eingeführt wird. Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

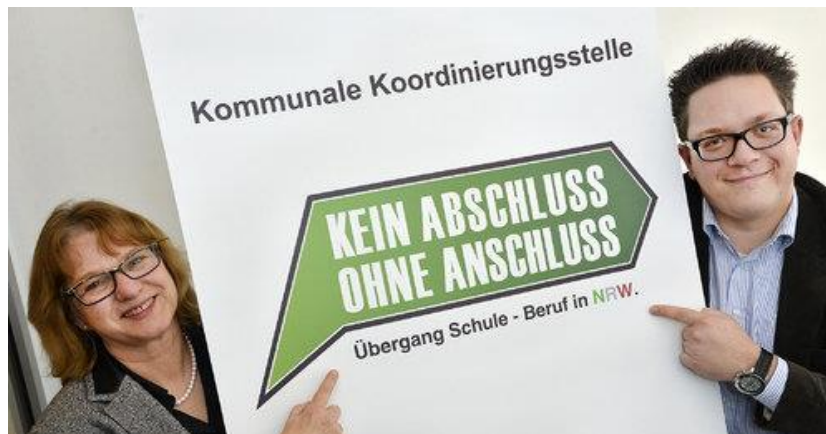
Die Förderung der Medienkompetenz stand jetzt im Fokus des zweiten Informations- und Austauschtreffen, zu dem das Regionale Bildungsbüro die Elternvertretungen von Schulen und Kitas am 27.06.2017 eingeladen hatte. Da bei der Sammlung inhaltlicher Themen über alle Schulstufen hinweg dieses Thema von den Eltern als ganz wesentlich erachtet wurde, hatte das Bildungsbüro Kathrin Müller und Sascha Cornesse vom Medienzentrum des Kreises Soest eingeladen.

Sie stellten zunächst die vielfältigen Aktivitäten des Zentrums zur Förderung der Medienkompetenz vor. Dabei gingen sie auch auf den Medienpass NRW ein, der ab dem Schuljahr 2018/19 in Grundschulen und ab 2019/20 in weiterführenden Schulen verbindlich eingeführt wird. Im Medienpass werden Kompetenzbereiche in der Anwendung digitaler und nichtdigitaler Medien beschrieben, die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgangsstufen erreichen sollen. In Abstimmung mit den Medienberatern der Kompetenzteams für Lehrerfortbildung unterstützt das Medienzentrum bei der Einführung und bei Aufbau und Gestaltung des schulinternen Medienkonzepts.

Im anschließenden Austausch machten die Elternvertreter zum Teil recht unterschiedliche Positionen zum Einbezug digitaler Medien deutlich. Es ergaben sich die Fragen: Wie stark bestimmen digitale Medien den Alltag in Schule und Elternhaus? In welchem Alter sollten Zugänge zu verschiedenen Medien ermöglicht werden? Welche Technik ist die richtige? Welche Konsequenzen sind mit dem Aufbau von Tablet-Klassen verbunden? Wie werden die Anwendungsgeräte in den Schulen finanziert? Insbesondere die Frage der frühzeitigen Öffnung gegenüber der digitalen Welt wurde lebhaft und kontrovers diskutiert.

Zu diesen Fragen sowie zu spezifischen Unterrichtsprogrammen und -anwendungen formulierten die Elternvertreter Bedarf nach Fortbildung.

3.5.9 Kommunale Koordinierung des Übergangs Schule – Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“



45 Schulen setzen 2016 systematische Berufs- und Studienorientierung um - Rund 600.000 Euro Fördermittel fließen hierfür jährlich in den Kreis Soest

Vor dreieinhalb Jahren ist der Kreis Soest mit 29 Schulen in das neue Übergangssystem Schule-Beruf NRW gestartet. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 nahmen alle allgemeinbildenden Schulen mit knapp 7.500 Schülerinnen und Schülern in den Klassen 8 bis 10 am Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss" teil. Damit konnte die flächendeckende Einführung einer systematischen Berufs- und Studienorientierung im Kreis Soest erfolgreich umgesetzt werden.

Bis 2020 werden im Kreis Soest jährlich über 10.000 Schülerinnen und Schüler von den Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung profitieren. Rund 600.000 Euro Fördermittel von Bund, Land und EU fließen hierfür jährlich in den Kreis Soest. Der Kreis Soest begleitet und koordiniert den Umsetzungsprozess in der Region mit der 2013 eingerichteten Kommunalen Koordinierungsstelle. Diese wird durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert.

Eine positive Zwischenbilanz zogen Schulaufsicht und Kommunale Koordinierungsstelle Anfang September 2016 im Rahmen einer Schulleiterdienstbesprechung in der Aula des Aldegrevier Gymnasiums in Soest. Im Fokus der Veranstaltung stand die Information der Schulleitungen über die Umsetzung der Potenzialanalyse, eine durch alle Schülerinnen und Schüler bei einem außerschulischen Bildungsträger zu durchlaufende eintägige Stärkenanalyse, und die Handreichung zur Einbindung der Berufs- und Studienorientierung im schulischen Curriculum.

Hendrik Henneböhl (Koordinierung Übergang Schule-Beruf Kreis Soest), Gabriele Hermes (Fachliche Beratung Schulamt Kreis Soest), Andrea Bergmann (Koordinierung Übergang Schule-Beruf Kreis Soest), Martina Hosbach (Schulrätin Kreis Soest), sowie Meinolf Padberg (Regionalkoordinator Übergang Schule-Beruf) informierten Schulleitungen aus dem gesamten Kreisgebiet über die Umsetzung der Potenzialanalyse und die Handreichung zur Einbindung der Berufs- und Studienorientierung im schulischen Curriculum. Fotos: Thomas Weinstock/Kreis Soest



Ein weiteres Schwerpunktthema war die Berufsfelderkundung in Betrieben. In dieser erkunden die Schülerinnen und Schüler an je einem Tag bis zu drei Berufsfelder in Betrieben. Damit alle jungen Menschen ein passendes Angebot erhalten, werden auch im laufenden Schuljahr viele Betriebe gesucht, die Angebote auf dem Matchingportal des Kreises Soest (berufsfelderkundung-kreis-soest.de) zur Verfügung stellen. Die Berufsfelderkundung findet im kommenden Jahr in folgenden vier Zeitkorridoren statt: 6. bis 10. Februar 2017, 3. bis 7. April 2017, 24. bis 28. April 2017 und 26. bis 30. Juni 2017. Ab 1. Oktober 2016 können Firmen im Portal einsehen, wann Schulen in ihrer Umgebung Platzangebote in den oben genannten Zeiträumen suchen.

Berufsfelder erkunden

Insgesamt 1.327 Schülerinnen und Schüler im Kreis Soest suchten im Februar 2016 noch Stellen für die so genannte Berufsfelderkundung. An drei Tagen sollen sie dabei jeweils sechs Stunden lang verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Interessierte Unternehmen können ihre Angebote auf dem Buchungsportal www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de einstellen.

Auch im Kreishaus erkundeten Achtklässler einige Berufsfelder

Im gesamten Kreisgebiet fanden Ende April 2016 Berufsfelderkundungen im Rahmen des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss" statt, eine Fortsetzung folgte Ende Juni 2016. Elf Schülerinnen und Schüler nutzten bereits die erste Gelegenheit und sahen sich einen Tag lang in verschiedenen Bereichen der Kreisverwaltung um. Die Achtklässler stellten bei diesem Kurzpraktikum fest, wie vielfältig die Arbeitsbereiche beim Kreis Soest sind.



42 Schulen sind ab Februar 2017 in die Berufsfelderkundung gestartet Firmen können Angebote auf Buchungsportal einstellen

Die Kommunale Koordinierungsstelle des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss" beim Kreis Soest unterstützt Firmen und Schulen mit dem kostenfreien Buchungsportal www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de, auf dem Unternehmen ihre Angebote einstellen können.

Ende 2016 hat außerdem Lehramtsanwärterin Vanessa Elbracht Betriebe im Kreis Soest angerufen und über das Thema informiert. Die direkte Einstellung von Angeboten ist als Service für die Unternehmen natürlich auch möglich. Neben diesem direkten Kontakt besteht zudem die Möglichkeit über ein einfaches Formular etwaige Platzangebote für Schülerinnen und Schüler an die Kommunale Koordinierungsstelle beim Kreis Soest zu melden, welche dann die Plätze in das Buchungsportal einstellt. Der Betrieb muss im Anschluss nur noch etwaige Buchungsanfragen von Schülerinnen und Schülern mit einem einfachen Klick bestätigen oder ablehnen.

Die Berufsfelderkundung fand im Kreis Soest in folgenden Zeiträumen statt: 6. bis 10. Februar 2017, 3. bis 7. April 2017, 24. bis 28. April 2017 und vom 26. bis 30. Juni 2017. Um den Jugendlichen im Kreis Soest eine nach ihren Stärken und Fähigkeiten orientierte Berufsfelderkundung zu ermöglichen, wird ein breites Angebot unterschiedlicher beruflicher Tätigkeiten benötigt. Hierbei ist jedes Unternehmen gefragt. Ob Handwerksbetrieb,

Rechtsanwaltskanzlei oder Großunternehmen - alle Bereiche können dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler einen interessanten Einblick in die berufliche Wirklichkeit bekommen und einmal hinter die Kulissen schauen können.

Interessierte Unternehmen können Angebote für die Berufserkundung kompakt, bei der Schülerinnen und Schüler innerhalb von drei Tagen in sechs Stunden verschiedene Berufsfelder kennen lernen können, auf dem Buchungsportal einstellen.

Ein verbindlicher Berufsorientierungsprozess für alle allgemeinbildenden Schulen ist ein wesentlicher Baustein des neuen Übergangssystems Schule-Beruf. Der Startschuss hierzu fällt in der Klasse 8. Vorbereitet durch eine individuelle Potenzialanalyse und schulischer Beratung wählen die Schülerinnen und Schüler geeignete Berufsfelder aus und erkunden diese in drei Berufsfelderkundungstagen. Der zeitliche Umfang einer Berufsfelderkundung entspricht der eines Schultags. "Die Berufsfelderkundung kann für einzelne Jugendliche oder auch für Gruppen in den Betrieben angeboten werden. Sie ist eine gute Möglichkeit für Betriebe, junge Menschen über ihre Branche und über ihre Ausbildungsangebote zu informieren", erläutert Hendrik Hennebühl von der Kommunalen Koordinierungsstelle beim Kreis Soest. "So ist die Berufsfelderkundung ein geeigneter Schritt, den Nachwuchs von Fachkräften zu fördern."



Alle Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen sollen mit einer klaren beruflichen Perspektive die Schule verlassen. Das ist das Ziel des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW". Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 hat das schrittweise im Kreis Soest umgesetzte Landesvorhaben alle knapp 3.200 Schülerinnen und Schüler erfasst.

Lehramtsanwärterin Vanessa Elbracht hat Ende 2016 Betriebe im Kreis Soest angerufen und über das kostenfreie Buchungsportal informiert. Hendrik Hennebühl hofft auf viele Angebote von heimischen Unternehmen, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler für sie geeignete Berufsfelder erkunden können. Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest

Berufsorientierung ohne Klischees Fachtag bereitet Girls' und Boys' Day am 27. April 2017 vor

Nach der Schule stehen jungen Mädchen 350 verschiedene Ausbildungsberufe zur Verfügung. Bei der Berufswahl beschränken sie sich aber auf die Top 12, darunter Kauffrau im Einzelhandel, medizinische Fachangestellte, Verkäuferin oder Friseurin. Mit dieser Erkenntnis setzte Beate Spiekien-Heemann, Agentur für Arbeit Meschede-Soest, beim vierten Fachtag des Girls'-Day-Netzwerkes Hellweg-Hochsauerland geradezu ein Ausrufezeichen hinter das Veranstaltungsthema "Anders denken - Chancen schenken".

Die Tagung im Soester Aldegrever-Gymnasium war gleichzeitig als Vorbereitung zum diesjährigen Girls' und Boys' Day am 27. April gedacht. Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Kreises Soest begrüßte Vertretungen von Koordinierungsstellen, Arbeitgeberverbänden, Schulen, Bildungsträgern, Arbeitgeber und Gewerkschaften. "Damit Jungen und Mädchen die Chance erhalten, ihre Potenziale voll zu entfalten und ihre Berufswahl auf Stärken und Neigungen auszurichten, brauchen sie vielfältige konkrete und praktische Erfahrungen als Orientierung", appellierte sie.

Angelika Puhlmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bonner Bundesinstitut für Berufsbildung berichtete über ein Forschungsprojekt, das sich mit Fragen beschäftigt hat, wie junge Frauen und Männer ihre Berufsorientierung gestalten, welche Berufsvorstellungen sie haben und was sie tun und brauchen um diese auch zu erreichen. Ihr Fazit: "Gesellschaftliche Klischees und Rollenerwartungen dominieren auch heute noch, Berufswahl findet oft nicht nach Stärken und Talenten statt, sondern durch klischeehafte Information. Gegen die eigentlichen Interessen und Neigungen eingeschlagene Ausbildungs- und Berufswege scheitern häufig und es gibt in den Berufsbiographien der jungen Menschen viele Brüche."

In allen Untersuchungen werde deutlich, dass den größten Einfluss auf die Berufsorientierung die Eltern haben, "in positiver aber auch in negativer Richtung", berichtete die Expertin aus der Bundesstadt. Diese Tatsache hat der regionale Ausbildungskonsens zum Anlass genommen, die Initiative www.karriere-hier.de zu entwickeln. Sie soll vor allem auch die Eltern erreichen und sinnvolle Wege zur Ausbildung in der Region Hellweg-Sauerland aufzeigen.

Dass Mädchen auch in Jungenberufen mit Spaß und viel Engagement eine Berufsausbildung absolvieren können, berichteten Ida März, die sich im ersten Ausbildungsjahr als Oberflächenbeschichterin befindet, und Hanna Segref, mittlerweile im zweiten Lehrjahr zum Beruf Holzmechanikerin. Ihre begeisternden Schilderungen der Berufsbilder machten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich, dass diese Mädchen ihren persönlichen Weg gefunden haben, der ihren individuellen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Zusammen mit Bianca Weickhardt von der Handwerkskammer Südwestfalen erläuterten sie außerdem die Tätigkeit von Ausbildungsbotschaftern und -botschafterin an Schulen.

Das Girls`-Day-Netzwerk Hellweg-Hochsauerland hatte zum Fachtag „Anders denken – Chancen schenken“ kompetente Referentinnen und Referenten eingeladen (von l.): Bianca Weickardt (Handwerkskammer Südwestfalen), Andrea Bergmann (Kreis Soest), Beate Spiekien-Heemann (Agentur für Arbeit), Angelika Puhlmann (Bundesinstitut für Berufsbildung), Petra Goldfuss (DGB), Susanne Raths (Unternehmensverband Westfalen-Mitte), Sebastian Rocholl (IHK), Ida März und Hanna Segref (Ausbildungsbotschafterinnen).
Foto: Hendrik Henneböhl/ Kreis Soest



Sieben Lebenswelten

230 interessierte Fachtagung „Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt“



Referentin Dr. Gabriele Schambach, seit 2012 Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen, Schweiz, schilderte auf der Grundlage der SINUS-Jugendstudie 2016 Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

230 interessierte Expertinnen und Experten lockte die Fachtagung "Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt" am Donnerstag, 22. Juni 2017, in die Stadthalle Soest. "Wie ticken Jugendliche?" fragte im einleitenden Fachvortrag Referentin Dr. Gabriele Schambach, seit 2012 Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen, Schweiz. Auf der Grundlage der SINUS-Jugendstudie 2016 schilderte sie Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland.

Insgesamt sieben Lebenswelten hat die SINUS-Studie ausgemacht und die Jugendlichen in entsprechende Kategorien eingeteilt. Sie definiert konservativ-bürgerliche Bodenständige, adaptiv-pragmatische Anpassungsbereite, prekäre um Teilhabe Bemühte, materialistische bzw. freizeitorientierte Hedonisten, experimentalistische bzw. nonkonformistische Hedonisten, sozialökologische bzw. an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl Orientierte sowie expeditiv bzw. erfolgs- und lifestyle-orientierte Networker. Zu jeder Lebenswelt gab Dr. Gabriele Schambach Handlungsempfehlungen im Hinblick auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen und Tipps zur gezielten Ansprache der Jugendlichen durch Ausbildungsbetriebe. Aufgelockert wurde ihr Beitrag durch Film- und Musikeinspieler sowie Interviewmitschnitte.

Nachmittags stand der 15. Kinder- und Jugendbericht im Mittelpunkt. Professor Klaus Schäfer, Staatssekretär a. D. und stellvertretender Vorsitzender der unabhängigen Sachverständigenkommission zum 15. Kinder- und Jugendbericht, referierte zum Thema "Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter". Er gab Einblick in die sich verändernden Bedingungen des Aufwachsens durch digitale Medien und Globalisierung. Der Bericht stellt die besonderen Herausforderungen dieser Lebensphase dar und betonte die Notwendigkeit einer eigenständigen Jugendpolitik und der Beteiligung junger Menschen. Die Sichtweisen der jungen Menschen flossen erstmals unmittelbar in den Bericht ein. Professor Schäfer machte deutlich, in welchen Bereichen die Situation junger Menschen und junger Erwachsener nach wie vor durch soziale Ungleichheit gekennzeichnet ist und welche sozialpolitischen Erfordernisse sich hieraus ergeben.

Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin Jugend, Schule und Gesundheit des Kreises Soest, begrüßte die Gäste der durch den ESF und das NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales finanziell unterstützten Veranstaltung, zu der die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, der Kreis Soest, die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf sowie die Städte Soest, Lippstadt und Warstein eingeladen hatten. Die Moderation lag in den Händen von Gudrun Hengst, Chefin des Kreisjugendamtes, und Dieter Hesse, Leiter der Abteilung Schulangelegenheiten beim Kreis Soest.



Veranstalter und Referentin der Fachtagung

„Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt“ freuten sich über die gute Resonanz. Das Bild zeigt (v. l.) Julia Christmann (Kreis Soest), Anke Spiekermann (Stadt Soest), Gudrun Hengst (Kreis Soest), Franz Wiese (Stadt Warstein), Dr. Gabriele Schambach, Andrea Bergmann (Kreis Soest), Maria Schulte-Kellinghaus (Kreis Soest), Ursula Rode-Schäffer (Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland), Hendrik Henneböhl (Kreis Soest), Gabriele Polle (Stadt Lippstadt) und Dieter Hesse (Kreis Soest). Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

„Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“



Bereits zum 11. Mal wurde im Kreis Soest das Projekt „Komm auf Tour- meine Stärken, meine Zukunft“ angeboten. Während im Jahr 2015 ca. 750 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhielten teilzunehmen, wurde 2016 auf Wunsch der Schulträger im Kreis Soest der Durchführungszeitraum von „Komm auf Tour“ von 4 auf 8 Tage erhöht, damit allen interessierten Klassen der Jahrgangsstufe 7 bzw. Jahrgangsstufe 8 der Förderschulen, die Teilnahme am Projekt ermöglicht werden konnte. So durften im November 2016 knapp 1300 Schülerinnen und Schüler in dem rund 500 Quadratmeter großen Erlebnisparkours im Foyer der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe in Soest ihre Stärken entdecken. Mit Tempo ging es vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude auf die Bühne. Am Ende des Parcours überprüften die Jugendlichen, welche der gesammelten Stärken zu ihren Interessen passen und was sie davon eventuell im kommenden Schuljahr bei der Berufsfelderkundung ausprobieren wollen.

Finanziert wurde das Projekt durch die Agentur für Arbeit, regionale Sponsoren, die Bildungsregion und Schulträger der teilnehmenden Schulen.

Viele regionale Partner unterstützten das Projekt, indem sie Personal stellten, um die Schülerinnen und Schüler im Parcours zu begleiten.

Insgesamt 35 Lehrkräfte nahmen im Vorfeld des Projektes am Lehrkräfteworkshop teil und wurden über den Ablauf, die Zielsetzung und die nachhaltige Umsetzung von „Komm auf Tour“ im Unterricht informiert.

Am Elternabend waren wieder mehr als 100 Mütter und Väter der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler dabei. Sie wurden in Gruppen durch den Parcours geführt, konnten sich an den jeweiligen Spielstationen aktiv ausprobieren und wurden außerdem von den teilnehmenden Kooperationspartnern über regionale Beratungsangebote informiert.

Bei der Information der Eltern wurde in diesem Jahr der Fokus auf das Thema „Stärkung der dualen Ausbildung“ gelenkt.

Auch im November 2017 wird „Komm auf Tour“ wieder im Kreis Soest angeboten.



Fotos: Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe/Thomas Behring



Jugendberufskooperation

Die im Juli 2015 eingerichtete Jugendberufskooperation im Kreis Soest hat es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit zur Persönlichkeitsentwicklung und die soziale und berufliche Integration junger Menschen zu fördern.

Dazu wurden inzwischen drei SMART-Ziele erarbeitet, eine Aufstellung aller Maßnahmen und Angebote im Kreis Soest, die dazu dienen, diese Ziele zu erreichen wurde erstellt und eine gemeinsame datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung wurde entwickelt.

Schulabsentismus

Zum Thema Schulabsentismus wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung Jugend und Familie, der Abteilung Schulangelegenheiten, der Bezirksregierung Arnsberg, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes, einer Schulvertreterin und der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf zusammensetzte.

Ziel dieser Projektarbeit war es, regionale Handlungsleitlinien zum Umgang mit Schulabsentismus zu entwickeln und den Schulen und Lehrkräften im Kreis Soest als Ordner in Papierform zur Verfügung zu stellen. Dieser Ordner ist inzwischen fertiggestellt und wird in Kürze den Schulleitungen übergeben.

3.5.10 Berufswahl-Siegel für Schulen

Auszeichnungen für vorbildliche Studien- und Berufsorientierung verliehen

Einige Schulen im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis konnten sich vor den Sommerferien wieder über eine besondere Auszeichnung freuen. Für die vorbildliche Studien- und Berufsorientierung, die ihre Schülerinnen und Schüler durchlaufen, erhielten diese Schulen das Berufswahl-SIEGEL.



Das Gütesiegel zeichnet Schulen aus, die im Rahmen einer intensiven Zertifizierung belegen, dass ihr Konzept der Studien- und Berufsorientierung fächerübergreifend angelegt ist und vom ganzen Lehrerkollegium mitgetragen wird.

Das Berufswahl-SIEGEL ist das einzige Gütesiegel, das bundesweit nach einheitlichen Kriterien vergeben wird, aktuell an rund 1500 Schulen mit rund 500.000 Schülerinnen und Schülern bundesweit.

Im Rahmen einer Feierstunde konnte auch das Friedrich-Spee-Gymnasium in Rüthen das Berufswahl-SIEGEL für eine erfolgreiche Rezertifizierung entgegen nehmen. Die Jury stellte fest, dass nach der Erstzertifizierung 2012 das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung weiterentwickelt wurde und Studien- und Berufsorientierung zum Gegenstand von Lerninhalten und Kompetenzen in Fächern aller Fachbereiche geworden ist. Laudator Achim Schmacks aus dem Regionalen Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest stellte dann auch die ganzheitliche Herangehensweise in den Mittelpunkt der Würdigung. Diese würde u.a. deutlich, wenn die Schülerinnen und Schüler im Philosophieunterricht die Bedeutung von Arbeit und Beruf und vor dem Hintergrund des Strebens nach Glück und Sinn im Leben und somit auch die Bedeutung der Berufswahlentscheidung thematisieren.

Der Kreis Soest und der Hochsauerlandkreis kooperieren seit 2011 bei der Zertifizierung der regionalen Schulen. Die Durchführung liegt bei den beiden Regionalen Bildungsbüros. Die Zertifizierung wird durch eine Jury, die aus Vertretern aus Unternehmen, Verbänden, Kammern, Schulaufsicht, Lehrkräften, etc. besteht, durchgeführt. Nach Ausfüllen eines differenzierten Kriterienkatalogs und einer intensiven Begutachtung durch die Jury durchlaufen die Schulen bei Zulassung zum nächsten Schritt ein aufwendiges Audit. Hier wird im Dialog mit allen am SBO-Prozess Beteiligten erforscht, ob das Konzept zur SBO auch in der Schulwirklichkeit gelebt wird.

Freuten sich über die erneute Zertifizierung des Friedrich-Spee-Gymnasiums Rüthen mit dem Berufswahl-SIEGEL: Christina Chomse und Achim Schmacks (Jurymitglieder vom



Hochsauerlandkreis u. Kreis Soest), Schulleiter Heinfried Lichte, Bürgermeister Peter Weiken, die Koordinatoren der Studien- und Berufswahlorientierung am FSG, Michael Hucht und Ellen Gerstenberger (von links nach rechts) sowie Torsten Milinski von der Bundesagentur für Arbeit (2. v. rechts). Foto: Marion Schniedermeier/ Friedrich-Spee-Gymnasium Rüthen

Berufswahl-Siegel für Lippetal- und Marienschule Bildungsbüros HSK und Kreis Soest zeichnen insgesamt acht Schulen aus

Strahlende Gesichter bei der erstmaligen Verleihung des Berufswahl-Siegels an die Lippetalschule. Foto: Jessica Meier/ Lippetalschule



Zwei Schulen aus dem Kreis Soest und sechs Schulen aus dem Hochsauerlandkreis, die ihre Schüler in vorbildlicher Weise auf das Berufsleben vorbereiten, wurden im Ende Juni/Anfang Juli 2017 mit dem Berufswahl-Siegel ausgezeichnet. Aus dem Kreis Soest wurden die Lippetalschule und das Gymnasium Marienschule in Lippstadt für die exzellente Gestaltung der Studien- und Berufsorientierung an ihren Schulen ausgezeichnet.

Die Lippetalschule erhielt dabei erstmals das Siegel. Bei der Verleihung stellten die Juroren insbesondere die zielorientierte und differenzierte Teamstruktur heraus, die es ermöglicht, das sehr schlüssige und transparente Berufsorientierungskonzept über alle Fächer hinweg zu realisieren. Als ausgesprochen überzeugend wurde auch die intensive Betreuung durch die Kolping-Ausbildungspaten als besonders ausgeprägte Form der individuellen Förderung in der Berufsorientierung hervorgehoben.

Auch das Gymnasium Marienschule in Lippstadt kann sich nach erfolgreicher Rezertifizierung erneut für drei Jahre Siegel-Schule nennen. Die Jury zeigte sich insbesondere von der konsequenten Weiterentwicklung des Kompass für Studien- und Berufsorientierung überzeugt und hob die Vielfalt und Kreativität der vielen Projektphasen zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler hervor. Lob erfuhr auch die Intensivierung der Kooperationen mit der Hochschule Hamm-Lippstadt sowie mit mehreren heimischen Unternehmen.

Das Berufswahl-Siegel ist das einzige bundesweit gültige Gütesiegel. Es wird an weiterführende Schulen - ab dem nächsten Schuljahr auch an berufsbildende Schulen - mit einer ausgezeichneten Studien- und Berufsorientierung verliehen. Es gilt für drei Jahre, danach ist eine Rezertifizierung möglich. Derzeit gibt es bundesweit 1.562 Siegel-Schulen, in NRW 356. In der gemeinsamen Siegel-Region Kreis Soest und Hochsauerlandkreis bieten aktuell 18 Schulen ihren Schülern diesen hohen Qualitätsstandard an. Für die beiden Bildungsregionen gestalten die Regionalen Bildungsbüros als Projektträger die Umsetzung des Berufswahl-Siegels vor Ort. Nähere Informationen beim Regionalen Bildungsbüro des Kreises Soest unter Telefon 02921/302876 oder www.bildungsregion-kreis-soest.de.



Grund zur Freude hat die Schulgemeinde des Mariengymnasiums Lippstadt. Nach der Erstzertifizierung 2014 wurde in diesem Jahr nach erfolgreicher Rezertifizierung erneut das Berufswahl-Siegel verliehen. Foto: Gaby Ibing/ Mariengymnasium Lippstadt

3.5.11 Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest

Zweijähriges EU-Projekt gestartet Pass2Work hat Förderung der Sozialkompetenzen von Schülern im Blick



Zur Auftaktveranstaltung des Projektes Pass2Work hat Landrätin Eva Irrgang (r.) am 21.11.2016 die Projektpartner aus dem Kreis Soest sowie Vertreter von Schulträgern, Schulen, Unternehmen und Wirtschaftsverbänden aus den Niederlanden, Österreich und Großbritannien im Kreishaus begrüßt. Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest

Das Projekt hat die Förderung der Sozialkompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Blick. Schule, Wirtschaft und Kreisverwaltung ziehen bei diesem Projekt an einem Strang.

Das von der Europa-Agentur des Kreises Soest im Rahmen des Erasmus+-Programms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport beantragte Projekt wird in zwei Jahren Laufzeit ein schulisches Konzept zur Messung und zum Erwerb der benötigten Sozialkompetenzen entwickeln. Die Zusammenarbeit in Bezug auf die Vermittlung von sozialen Kompetenzen von abgehenden Schulen und aufnehmenden Ausbildungsbetrieben sowie Hochschulen soll verstärkt werden. Daher ist auch die Kommunale Koordinierung "Kein Abschluss ohne Anschluss" beim Kreis Soest bei der Planung und Umsetzung des Projekts mit eingebunden.

Projektpartner des Kreises Soest des vom Pädagogischen Austauschdienst mit 140.000 Euro geförderten Projekts sind das Netzwerk der weiterführenden Europaschulen. Hierzu gehören das Aldegrevier-Gymnasium Soest, das Ostendorf-Gymnasium Lippstadt, das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest, das Lippe-Berufskolleg Lippstadt, die Hella KGaA Hueck & Co., die Hochschule Hamm-Lippstadt sowie die Fachhochschule Südwestfalen. Weitere Institutionen aus Bildung und Wirtschaft sollen durch eine entsprechende Fachveranstaltung am Mittwoch, 23. November 2016, an der Fachhochschule Südwestfalen eingebunden werden. Die europäischen Partner des Projekts sind Schulträger, Schulen, Unternehmen und Wirtschaftsverbände aus den Niederlanden, Österreich und Großbritannien. Die Fertigstellung des Konzepts ist für September 2018 geplant. Die veränderten Anforderungen innerhalb der Arbeitswelt erfordern neue Kompetenzen wie Flexibilität, Mobilität, ständige Bereitschaft Neues zu lernen und Anpassungsfähigkeit.

Durch die zunehmende Orientierung am Dienstleistungsgedanken, gehören Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu den Basiskompetenzen. "Insbesondere unter Berücksichtigung der zunehmend multikulturellen Zusammensetzung von Schulklassen, in denen die verschiedensten Herkunftsländer, soziale Schichten, Sprachen, Erfahrungen und

Vorkenntnisse vertreten sind, ergeben sich auch für die gesellschaftlich kulturellen Beziehungen notwendig zu erwerbende Kompetenzen, die Toleranz und offenes Zugehen aufeinander ermöglichen", begründet Christoph Niggemeier von der Europa-Agentur des Kreises Soest die Notwendigkeit des Projektes. "Die Schule vermittelt und fördert geistige und soziale Fähigkeiten der Jugendlichen, die fehlenden Sozialkompetenzen werden jedoch auch hier deutlich. Damit Schülerinnen und Schülern der direkte Übergang von der Schule in das Berufsleben, beziehungsweise das Studium gelingt, muss ein schulisch begleitetes Training der sozialen Kompetenzen die Erziehungsaufgaben des Elternhauses unterstützen."

Die Europa-Agentur des Kreises bietet allen Schulen im Kreisgebiet, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke.

Mehr Europa in der Grundschule Fortbildungsangebot des Schulamts und der Europa-Agentur

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung über das europäische Schulnetzwerk eTwinning zusammen mit Enses Bürgermeister Hubert Wegener (4. v. r.), Schulamtsdirektor Winfried Ebert (5. v. r.) und Christoph Niggemeier (6. v. r.) von der Europa-Agentur der Kreisverwaltung.
Foto: Kreis Soest



Die Gemeinschaftsgrundschule Ense-Höingen öffnete am Dienstag, 4. April 2017, ihre Pforten und gab 30 interessierten Lehrkräften aus dem Kreis Soest einen Überblick über den Einstieg von Grundschulen in europäische Projekte. Bürgermeister Hubert Wegener stellte in seiner Begrüßung fest, dass auch er in Höingen die Schulbank gedrückt habe und die jetzige Öffnung der Grundschule nach Europa besonders unterstütze.

Laura Pietz von der 2015 zertifizierten Europaschule zeigte anhand von eigenen kleinen Projekten innerhalb des europäischen Schulnetzwerkes eTwinning, dass es auch durchaus einen Mehrwert für Grundschulen hat, sich mit Schulen aus dem Ausland themenspezifisch zu vernetzen. So war das Schulmaskottchen, der Rabe Alfons, durch sieben Partnerländer gereist und hatte auf dem Weg viel erlebt und berichtete den gespannten Kleinen immer fleißig über seine Aktivitäten, in der jeweiligen Landessprache und in Englisch. In einem Praxisworkshop konnten sich die Teilnehmenden im Anschluss unter Anleitung selbst in dem Portal umschauen und schon die ersten Schritte in Richtung eigenem Projekt gehen.

"Die Projekte sollen besonders den Praxisnutzen des Fremdsprachenlernens für die Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund stellen und früh interkulturelle Kompetenz fördern", erläutert Christoph Niggemeier von der im Kreishaus beheimateten Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest. eTwinning fördert Schulpartnerschaften in Europa durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Das Portal (www.etwinning.net) bietet Unterstützung, Werkzeuge und Dienste in einem sicheren,

geschlossenen, virtuellen Klassenraum namens TwinSpace. eTwinning stellt außerdem Angebote zur kostenlosen und kontinuierlichen Weiterbildung für Pädagogen bereit.

Die Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest bietet allen Schulen im Kreisgebiet Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke."

Die Europa-Agentur fördert Auslandspraktika

In Rahmen des ERASMUS+ Projekts "Go Abroad and Complete Your Skills IV" des Kreises Soest haben Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs im Kreis Soest während eines Auslandspraktikums die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeitswelt in anderen Ländern zu bekommen.



Die Europa-Agentur beantragt dafür kontinuierlich bei der zuständigen Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BiBB) Stipendien für einen vierwöchigen Lernaufenthalt in einem europäischen Mitgliedstaat. Die Förderungen variieren von 900 bis 1.200 € für diesen Zeitraum, je nach Zielland.

Die Europa-Agentur möchte so sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler dieses Angebot wahrnehmen können, unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund. Schülerinnen und Schüler können sich entweder über ihre Berufsschule (EU Koordinatoren) oder direkt bei der Europa-Agentur für ein Stipendium bewerben.

Auch bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen im europäischen Ausland ist die Europa-Agentur behilflich. Im Moment bestehen schon Angebote in Irland, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

(Foto: Hubertus-Schwartz-Berufskolleg)

...

3.5.12 Austausch der Weiterbildungsträger

Elternbildung und Medienkompetenz im Blick

Welche Themen bieten sich für Kooperationen an? Wo können Synergieeffekte erzielt werden? Die Weiterbildungsträger in der Bildungsregion Kreis Soest tauschten im Februar 2016 sich bei einem Treffen im Kreishaus in diesen Fragen aus und stellten ihre Angebote zu aktuellen Themen vor. Neben der Vermittlung von Basiskompetenzen (zum Beispiel Sprachbildung, Rechenförderung) und der Förderung von Sozialkompetenzen standen insbesondere Angebote zur Eltern- und Familienbildung im Mittelpunkt.

Auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros stellten Vertreter der Volkshochschulen Werl, Lippstadt und Soest, der FEBl Familien- und Erwachsenenbildung, der INI-INITEC-INTEGRA, des Kolping Bildungswerks, der Evangelischen Frauenhilfe sowie das Kompetenzteam für Lehrerfortbildung ihre



Angebote zu aktuellen Themen vor. An dem Austausch nahmen auch die Kommunale Koordinierung für den Übergang Schule – Beruf, die Europa-Agentur und das Kommunale Integrationszentrum teil. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Die Dynamik der Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft haben zur vielzitierten Formel des „Lebenslangen Lernens“ geführt. Bildungs- und Weiterbildungsträger haben ihre Angebote entsprechend auf alle Stationen der Lebens- und Bildungsbiografie ausgerichtet. Um die Angebotspalette auf die vielschichtigen Bedürfnisse in der Region abstimmen zu können, werden sich die Teilnehmer des Austauschs zukünftig enger vernetzen.

Neben der Vermittlung von Basiskompetenzen (z.B. Sprachbildung, Rechenförderung) und der Förderung von Sozialkompetenzen standen insbesondere Angebote zur Eltern- und Familienbildung im Fokus. Hier ergab der Austausch schon ein erstes konkretes Ergebnis: Im Rahmen der Bildungskonferenz der Bildungsregion Kreis Soest am 20. April 2016 werden die Weiterbildungsträger Kurse und Seminare zur Elternbildung aus den aktuellen Programmen präsentieren. Elternbildung wird bei dieser Konferenz zum Thema „Zusammenarbeit von Kitas, Eltern und Schule in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft“ im Mittelpunkt stehen.

Einen gemeinsamen inhaltlichen Schwerpunkt sahen die Teilnehmer in der Förderung der Medienkompetenz entlang der Bildungsbiografie. Neben der Vielzahl an vorhandenen Angeboten formulierten die Akteure hier zusätzlichen Handlungsbedarf. Dieser besteht neben einer zeitgemäßen technischen Ausstattung der Schulen gerade auch in gezielter Weiterbildung der Lehrenden und der Bereitstellung von Fachkräften zur technischen Unterstützung in den Schulen.

Impulse und Anstöße zur Medienerziehung wird auch der Fachtag „Digitale Welt in Kita und Schule – Medienkompetenz zwischen Anspruch und Realität“ bieten, den das Medienzentrum des Kreises Soest gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro am 29. Februar auf Haus Düsse veranstaltet.

Vernetzungsbedarf wurde auch im Bereich der vielen Angebote für Flüchtlinge – derzeit überwiegend in der Sprachförderung und der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt - deutlich.

Die vielen neuen Flüchtlinge stellen die Weiterbildungseinrichtungen vor die große Herausforderung, neben den schon fast traditionellen Alphabetisierungskursen für Migranten nun in Kooperation mit der BA viele zusätzliche Angebote zur Sprachförderung und zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt zu schaffen. Ebenso gefragt sind Kurse für Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache auf unterschiedlichen Niveaus. Einig waren sich die Beteiligten, dass diese Aufgabe nur in gemeinsamer Arbeit und mit kontinuierlichem Austausch zu gestalten ist.

Eine Vielzahl an aktuellen Themen diskutierten die Vertreter der Weiterbildungsträger beim Austauschtreffen im Kreis Soest

3.6 Ausblick auf 2017/2018

- 2017/2018** Qualifizierung für schulische Steuergruppen und Nachrückerinnen und Nachrücker in schulischen Steuergruppen
- 09.10.2017** Fachtagung für alle Fachkräfte der Schulsozialarbeit
- 16.10.2017** Fachtagung „Digitale Welt in Kita und Schule – Mediengestützte Sprachbildung bis in den Berufseintritt“
- 12.12.2017** Fachtagung „Präventive Ansätze eines systematischen Lese- und Rechtschreibunterrichts“
- April 2018** Bildungskonferenz zum Thema „Schulsozialarbeit“

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Europa-Agentur und Kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“!



Von li.: Dieter Hesse (Leiter der Abteilung Schulangelegenheiten), Hendrik Hennebühl und Andrea Bergmann (Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“), Achim Schmacks und Anja Besse (Regionales Bildungsbüro), Christoph Niggemeier (Europa-Agentur)

Kontakt:
Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schulangelegenheiten
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de

